

ANTONIA

Frauenlinien





Editorial

Hildesheim im September 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

„Blut ist dicker als Wasser“ stimmt das eigentlich? Im Idealfall sollte es so sein, dass die Familie auf jeden Fall zusammen steht, sich unterstützt und mitfreut über schöne familiäre Ereignisse.

Für mich als Einzelkind ist das eine wunderschöne Vorstellung, Schwestern und Brüder zu haben, bei denen ich mir Rat holen kann, und die mich beschützen. Als einziges Kind der Familie ist man sehr allein in vielen Situationen. Unsere Nachbarsfamilie hatte vier Kinder. Ich habe gerne mit ihnen gespielt und war integriert. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt bei den Spielen. So wurde quer durch das Wohnzimmer eine Leine gespannt, eine Decke darüber gehängt und Kasperltheater gespielt. Auch auf dem Trümmergrundstück nebenan spielten wir Räuberlandgendarm, - nur bei unterschiedlichen Meinungen stand ich alleine da. Die Vier hielten zusammen, ich war Außen vor. Wie oft habe ich mir Geschwister gewünscht. Ich legte Zucker in die Fensterbank und hoffte auf den Klapperstorch...

Sicher haben die Nachbarskinder auch mich beneidet um meine schönen Puppen und andere Dinge, die es bei Ihnen nicht gab. Sie konnten ja nicht wissen, wie einsam ich manchmal war mit meinen Puppen. -Das ist lange her, aber für mich stand immer fest, wenn Kinder, dann mehrere. Es sind drei geworden!

Nun habe ich schon mehrfach gehört, dass auch Geschwister nicht immer einer Meinung sind. Es gibt Streitereien und viele haben im Erwachsenenalter gar keinen Kontakt mehr. Sogar der Kontakt zu Eltern wird abgebrochen. Das finde ich schade. Immerhin gibt es doch so viele gemeinsame Erinnerungen, die Geschwister miteinander teilen können. Gerade im Alter, wenn die Vergangenheit uns einholt, ist es schön sich auszutauschen.

Ich glaube immer noch, idealerweise, dass Blut dicker als Wasser ist und im Normalfall die Familie zueinander steht. Eine schöne Vorstellung eines Einzelkindes, dass jetzt endlich eine Familie mit Kindern und Enkelkindern hat und es genießt. So werde ich auch immer informiert über Erfolge der Enkelkinder. Alle wissen, dass ich mich ehrlich mitfreue.

Ich wünsche Ihnen allen, dass auch Sie eine harmonische Familie genießen können. Herzlichst Rita Thönelt

Täglich ganz großes Kino... im **Thega-FILMPALAST**
Theaterstr. 6, Hildesheim



**Jeden 1. Dienstag im Monat
Um 20:00 Uhr**

BEST OF CINEMA

Di, 01. Nov. Die Klapperschlange
Di, 06. Dez. - African Queen

Restauriert und in erstklassiger Qualität, kehren diese Meisterwerke und Publikumsliebliche zurück nach Hause - auf die große Kinoleinwand!
Um sie wieder so erleben zu können, wie von ihren Machern gewollt war.



The Metropolitan Opera *LIVE im Kino*

Saison 2022 / 2023

Erleben Sie die weltbesten Opernstars LIVE auf unserer Großleinwand - via Satellit übertragen aus New York, natürlich in bester Tonqualität und brillantem HD-Bild.

22. Oktober: MEDEA (Luigi Cherubini)
05. November: LA TRAVIATA (Giuseppe Verdi)
10. Dezember: THE HOURS (Puccini/Pierce)
14. Januar: FEDORA (Umberto Giordano)
18. März: LOHENGRIN (Richard Wagner)
01. April: FALSTAFF (Giuseppe Verdi)
15. April: DER ROSENKAVALIER (Richard Strauss)
29. April: CHAMPION (Blanchard/Cristofer)
20. Mai: DON GIOVANNI (Amadeus Mozart)
03. Juni: DIE ZAUBERFLÖTE (Amadeus Mozart)

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Highlights finden Sie online unter www.thega-filmpalast.de.

Inhalt

- 2 - Editorial: Blut ist dicker (R. Thönelt)
- 3 - Antonias Veranstaltungen
- 4 - Gedankensplitter : Normal und Großfamilie (K. Bury-Grimm)
- 5 - Familie im Wandel (B. Behrens, DHB)
- 6 - Antonia e.V. : Die Tonis
- 7 - Antoniatainment: Die Suffragette
- 7 - 20 Jahre donum vitae
- 8 - Elternsein heute: Familie in der Heutigen Zeit (R. Schenk)
- 9 - Kiewa: Zelten im KIEWA
- 10 - Schule Heute: Familie und Schule (Claudia Maria Wendt)
- 11 - Der Zonta Club zeichnet aus (Gabriele Thiesen-Stampniok)
- 12 - Familie im Wandel (Bärbel Behrens)
- 13 - Zurück ins Leben helfen (Tschernobyl Hilfe)
- 14 - ama findet...
- 16 - Frauenlinien - ein Projekt
- 17 - Frauenveranstaltungen
- 18 - Aktionswoche - Psychische Erkrankungen
- 19 - Mädchenträume (Elisabeth Generotzky)
- 20 - Die Mafia, eine etwas andere Familie (Maria Mengert)
- 21 - Die Trappfamilie (Renate Hollemann)
- 22 - Kommunikation in der Praxis (Sabine Kaufmann)
- 23 - Finanzen & Rechtstipp (Ursula Oelbe - Laura E. Hoffmann)
- 24 - Familie + Großeltern (Angelika Kleideiter)
- 25 - Familie und Kriminalität (Erhard Paasch)
- 26 - Das Familiensiegel
- 27 - Punktweise: Ein Garten für Generationen (Cornelia Keup)
- 28 - Der Buchtipp: Das Flüstern der Bienen (Elisabeth Schumann)
- 28 - Tipps für Kids: Sea Monsters (Corinna Rindlisbacher)
- 29 - Silbenrätsel (Helga Bruns)
- 30 - Kreiere dich selbst: Familiengeheimnisse (V. Sievers)
- 30 - Die Haut verändert sich
- 31 - Familienbande/ Freundeskreis (E. Groenda-Meyer)
- 32 - Tonkuhle - Frauenradioprogramm

<https://www.facebook.com/AntoniaHildesheim/>
<https://www.antoniahildesheim.de>

Antonia e.V.
Steuernummer: 30/210/42556
Sparkasse Hildesheim,
IBAN: DE11 2595 0130 0000 1803 31
BIC: NOLADE21HIK



*Die Familie treibt mich in den Wahnsinn,
Doch Familie ist alles was zählt.
Schon klar, dass ich wegen ihr da bin,
aber Familie ist nichts was man wählt.
Die Familie kann ganz schön verstören,
So sehr, dass man es kaum erträgt,
Ich weiß, das will keiner jetzt hören,
Doch Familie ist das, was uns prägt.*

Sophie Vallaton

Antonias Veranstaltungen

Ich im Alter...

Referentin Carola Fahlteich

22. September 17 Uhr

„Meine Biografie“

s.a. Seite 17

Antoniatainment

Thega f. Impalast
HILDESHEIM

Sonntag den 25.09.2022 - 11 Uhr

Die Suffragette

„Taten statt Worte“



Der Toni Singkreis singt wieder jeden
Montag um 17 Uhr im Gemeindesaal
von St. Andreas

Wenn nicht anders angekündigt,
finden die Veranstaltungen unter den jeweils
geltenden Bedingungen bei Antonia e.V.
in der Andreas Passage statt.



Normal- und Groß-Familie - Gedankensplitter -

„Als Familie bezeichnet man soziologisch eine durch Partnerschaft, Heirat, Lebenspartnerschaft, Adoption oder Abstammung begründete Lebensgemeinschaft, meist aus Eltern oder Erziehungsberechtigten sowie Kindern bestehend, gelegentlich durch weitere, mitunter auch im selben Haushalt lebende Verwandte oder Lebensgefährten erweitert. Die Familie beruht im Wesentlichen auf Verwandtschaftsbeziehungen“ – weiß wikipedia! Soweit – so gut.

Familie ist das Seil, das hält, wenn alle Stricke reißen – V.u.

Zu meiner engsten Familie gehörten in den 50iger Jahren die Mutter meiner Mutter und die älteste, unverheiratete Schwester meines Vaters. Beide wohnten mit uns zusammen und waren bei allem dabei. Ach, später gab es dann noch den Familienhund Assi, der uns 16 Jahre begleiten sollte. Als Erstgeborene bekam ich nach drei Jahren eine kleine Schwester und mein Bruder kam neun Jahre nach mir auf die Welt. Das Kümmern, das Behüten, die Fürsorge war mir also schon in die Wiege gelegt und ich liebte meine Geschwister, freute mich mit ihnen und litt, wenn sie Sorgen hatten.

Mit dem Zahn der Zeit gingen wir alle aus dem Hause und behielten locker Kontakt, denn jeder lebte fortan in seiner eigenen Lebens- und Familien-Struktur. Die Jahre vergingen und unsere Eltern starben im Alter. Wir Geschwister halten weiterhin Kontakt. Mittlerweile sind unsere Kinder alle aus dem Haus und wir haben eine andere Zeiteinteilung.

Stets habe ich uns als ganz normale Familie empfunden, solange unsere Eltern noch lebten. Sie waren für mich immer der Anlaufpunkt, wohin ich immer kommen konnte und ein offenes Ohr fand.

Es veränderte sich erst dann, als Mutter und Vater schwächer wurden und selbst auf Hilfe angewiesen waren. Da haben wir Kinder dann die Rolle der Sorgenden für unsere Eltern eingenommen.

Seit sie nicht mehr auf der Welt sind, haben wir wiederum als Eltern versucht, diese Rolle des sicheren Hafens für unsere Familie zu übernehmen.

Wer schlecht über Dich redet, hat über sich selbst nichts Gutes zu erzählen – V.u.

Und dann bekommt man ja manchmal im Fall einer Heirat eine **Schwiegerfamilie** dazu. In meinem Fall sehr viel Familie, denn mein Mann ist einer von zehn Kindern, darunter zweimal Zwillinge. Er wurde auf einem großen Bauernhof im Osten Tirols geboren, seine Mutter hatte sieben Schwestern, sein Vater 3 Geschwister.

Die meisten seiner Verwandten blieben dort und gründeten ebenfalls wieder Familien.

Als mein Mann mich das erste Mal dorthin mitnahm, war ich einigermaßen „geflasht“, wie man heute neudeutsch zu sagen pflegt, denn gefühlt war er mit jedem Menschen im Dorf verwandt, den er mir vorstellte. Mir wurde klar, dass mich eine ganz neue Dimension von Verwandtschaft erwartete, wenn wir heiraten würden. Dieses im März noch sehr dunkle Tal, wo zwei Monate keine Sonne schien, der fremde Dialekt und die Weisung, noch unverheiratet in unterschiedlichen Zimmern zu übernachten, flößte mir großen Respekt ein. Zudem fühlte ich meine Andersartigkeit und gab mir alle Mühe, der Familie meines Liebsten zu gefallen. Das war nicht so einfach. Eine seiner sechs Schwestern (dann gab es noch drei Brüder) aber war mir von Anfang an sehr zugetan, nahm sich meiner an und ich hatte dadurch bald das Gefühl, nicht unwillkommen zu sein. Sie wurde später meine innige Vertraute – bis heute.

Das Schönste aber hier auf Erden ist lieben und geliebt zu werden – Wilhelm Busch

Nach 4 ½ Jahrzehnten sind wir sehr zusammen gewachsen, ich verstehe längst den Dialekt, die Traditionen und Gebräuche - und ich fühle mich zur Schwiegerfamilie zugehörig.

Unsere Kinder haben mehr als 20 Cousins und Cousinen, die in der ganzen Welt unterwegs sind und uns wunderbare „Neuzugänge“ beschert und geheiratet haben. Die anderen Kulturen sind total interessant, die Sprachen melodisch und fremd zugleich, doch immerhin konnten wir unser Schulenglisch dadurch wieder aktivieren. Und ihnen unsere Sprache beibringen, unsere Küche und unseren Familiensinn.

All das lässt mich dankbar auf den Begriff „Familie“ schauen. Familie, die mich trägt, die mich auffängt und zu der ich gehöre. Mir hat der liebe Gott diese Zugehörigkeit sogar zweimal beschwert.

Herzlich Ihre Karin Bury-Grimm

Wenn wir bedenken, dass wir alle verrückt sind, ist das Leben erklärt. Mark Twain

Der Leseladen

So erreichen Sie uns:
tel. 05121 / 1775482
per E-Mail: info@derleseladen.com
online-shop: derleseladen.com

Bücher am Marienburger Platz

Herzlich Willkommen: Mo - Fr: 9:00 - 18:00 Uhr

Ein heißgeliebtes Familienrezept „Hackbraten“

Zutaten:

1 Brötchen (vom Vortag)
125 g geräucherter Speck
1 rote Paprikaschote
250 g kleine Minipaprika mit Frischkäsefüllung
(kann man auch selber mit Frischkäse füllen)
700 g gemischtes Hack
500 g Thüringer Mett, 2 Eier, 75 g Röstzwiebeln
2 TL Edelsüßpaprika, Salz, Pfeffer
3 Zwiebeln, 250 g Kirschtomaten
Backpapier, 3 EL Ahornsirup

Zubereitung:

Brötchen in Wasser einweichen. Speck fein würfeln und in einer Pfanne ohne Fett knusprig braten, herausnehmen. Paprika putzen, waschen und in kleine Würfel schneiden.

Hack, Mett, Eier, ausgedrücktes Brötchen, die Hälfte Speck, Röstzwiebeln, Paprikawürfel, Paprika, Salz und Pfeffer gut verkneten.

Hackmasse auf ein Stück Backpapier geben und mit den Händen flach drücken. Ungefähr 20 x 30 cm.

Die gefüllten Minipaprika darauflegen und die Hackmasse darüber klappen.

Anschließend zu einem Braten formen und in einen großen Bräter setzen.

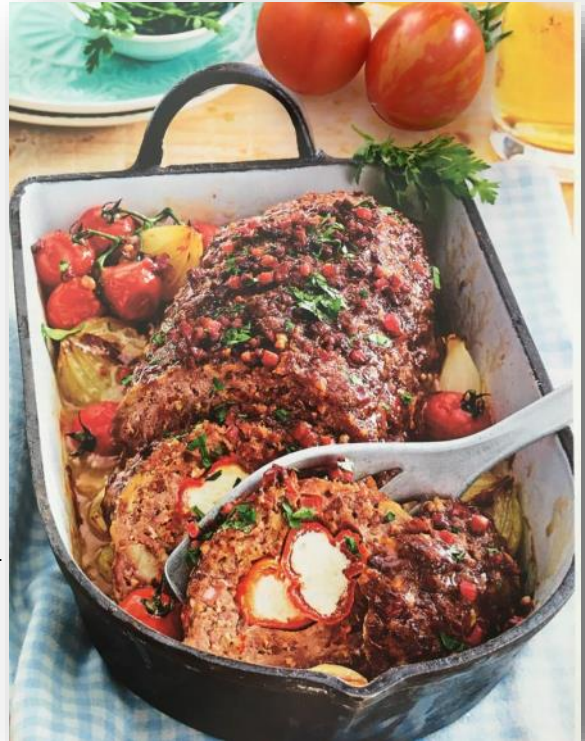
Zwiebeln schälen und vierteln, Kirschtomaten waschen. Beides um den Braten herum verteilen.

Im vorgeheizten Ofen (E-Herd: 180°C/Umluft: 160°C) 60 min. backen. Mit Ahornsirup bestreichen und dem Rest Speck bestreuen. Bei gleicher Temperatur 10 min. weiterbraten.

Dazu schmecken Salzkartoffeln und grüne Bohnen.

Es ist ein aufwendiges Gericht beim Zubereiten, aber es macht die ganze Familie glücklich.

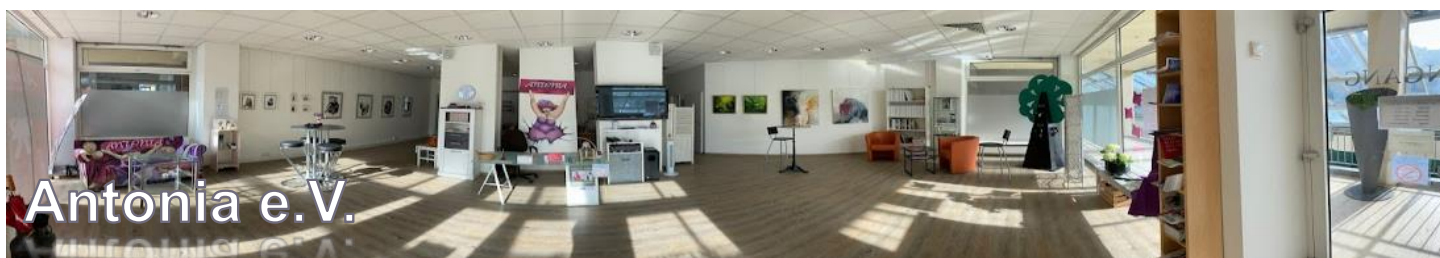
Ich wünsche Ihnen „gutes Gelingen“ bleiben Sie gesund, das wünscht Ihnen Bärbel Behrens vom DHB Hildesheim.



*Alles für
die
deftige
Küche bei
Familie*

potratz

H.-J. Potratz GmbH & Co. KG
Geschwister-Scholl-Str. 1
31139 Hildesheim
Tel. 0 51 21 / 6 42 01
Öffnungszeiten: Mo-Sa 7:00 - 20:00



Bei Antonia wird seit 15 Jahren gesungen und zwar Deutsches Liedgut. Einige Lieder sind kaum noch bekannt. Allerdings wenn die Tonis auftreten singen viele Menschen mit. In diesem Jahr haben wir beim **HOERT HOERT** Wettbewerb mitgemacht. Unter dem Motto: „Dabeisein ist alles“ standen die Tonis auf der großen Bühne in der Kufa. Das allein war es schon wert. „**Das wir das erleben dürfen!**“ sagte die weit über 80 jährige Eva Herrmann. Auch wenn der Gang auf die Bühne nicht ganz wackelfrei war, die Tonis haben es geschafft und von 6 teilnehmenden Gruppen den 4. Platz errungen mit dem eigenen Song:

„Wir sind die Tonis hier aus Hildesheim“.

Ob auf der Bühne oder im Wald, die Tonis sind eine eingeschworene Truppe. Auch während der Pandemie wird fleißig „**gewhatsappt**“. Jeden Morgen flötet Johanna Kiene ein schönes Lied passend zur Jahreszeit. Jürgen Fahlbusch singt dort selbstgedichtete Lieder und erzählt Geschichten, die alle erfreuen.

Am **14. August**, bei großer Hitze nicht so leicht, sang der Singkreis wieder voller Leidenschaft Volkslieder, die Sie vielleicht auch kennen, am Königsteich.

Die Tonis freuen sich immer über neue Mitglieder. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Wenn Sie Freude am Singen der alten Volksweisen haben und zu einer Gemeinschaft, die das Leben liebt, dazu gehören möchten, dann sind Sie richtig bei den Tonis.

R.T.



Liebe Leser:innen,
Sie können uns helfen, indem Sie als kleine Wertschätzung unserer Arbeit an dieser Zeitschrift eine Spende für den Verein Antonia e.V. machen.

IBAN: DE11 2595 0130 0000 1803 31
BIC: NOLADE21HIK

Antoniatainment

Die Suffragette

Thega f. Impalast
HILDESHEIM

Sonntag den 25.09.2022 - 11 Uhr



Passend zu unserer Ausstellung „Frauenlinien“ zeigt Antonia e.V. den Film die Suffragette. Es ist gut, wenn wir uns daran erinnern, welche Kämpfe unsere Vorfahrinnen ausgefochten haben, um endlich wählen zu dürfen. -Ihr friedlicher Protest für Wahlrecht und gleiche Bezahlung ist tatsächlich erfolglos. Deshalb greifen britische Frauenrechtlerinnen vor hundert Jahren zu gewaltsamen Mitteln. Mit „Suffragette“ setzt die Regisseurin Sarah Gavron der Bewegung ein eindrucksvolles filmisches Denkmal. Mit drei Küsschen, einer für heute, einer für morgen und einer, bis wir uns wiedersehen, verabschiedet sich eine Mutter (Carrey Mulligan) auf schmutziger Straße von ihrem kleinen Jungen. Sie hat das Sorgerecht verloren und ist auf dem Weg ins Gefängnis. Das ist eine der intimsten und berührendsten Szenen in diesem historischen Film, der sein politisches Anliegen nicht verhehlt. Er will den Vorkämpferinnen der Suffragetten-Bewegung im England des beginnenden 20. Jahrhunderts ein Denkmal setzen, vor allem aber will er dem heutigen Zuschauer ihren Kampfgeist nahebringen.

„LebenskunstLeben“ vom 24. September bis 7. Oktober

donum vitae
beraten - schützen - weiter helfen



Geburt und Tod gehören zu den Themen, die jeden Menschen angehen.

Manchmal liegt kein ganzes Leben zwischen diesen Ereignissen.

Manchmal geht der Tod der Geburt voraus.

Zum 20jährigen Bestehen der donum vitae Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatungsstelle in Hildesheim gibt die donum vitae Beratungsstelle Hildesheim mit der mehrdimensionalen Foto-Installation „LebenskunstLeben“ einen außergewöhnlichen Einblick in 20 Jahre Beratungshilfe von donum vitae bei Schwangerschaftskonflikten.

24 lebensgroße Schwarz-Weiß-Fotos vermitteln einen realistischen Eindruck von Menschen, die sich mit ihren existentiellen Nöten an die Mitarbeitenden von donum vitae gewandt haben. Die Foto-Installation der renommierten Fotokünstlerin Gülay Keskin aus Heidelberg wird im Rahmen der Feier zum 20jährigen Bestehen des Vereins in Hildesheim am Freitag, 23. September, in der Kirche Heilig Kreuz in Hildesheim eröffnet.

Vom 24. September bis zum 7. Oktober ist die Ausstellung von 09.00 bis 17.00 Uhr geöffnet; am 25. und 30. September muss sie leider geschlossen bleiben.

Beim Betreten des Kirchengebäudes muss eine FFP2-Maske getragen werden.



„Im familienpolitischen Verständnis ist Familie dort, wo Menschen verschiedener Generationen dauerhaft und partnerschaftlich Verantwortung füreinander übernehmen, unabhängig von ihrer religiösen, politischen, weltanschaulichen oder sexuellen Orientierung. Das schließt verheiratete und unverheiratete Paare mit Kindern ebenso ein wie Alleinerziehende, getrennt Erziehende, Stief- und Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien sowie Familien, die sich um pflege- und hilfsbedürftige Angehörige kümmern. Das Miteinander ist entscheidend, nicht die Lebensform.“

(Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Familie heute. Daten. Fakten. Trends. Familienreport 2020, S. 36)

Generell bedeutet heute „Familie“ für viele Menschen „emotionaler Halt“ und „Zusammenhalt“.

Gerade aber die hohe Emotionalität, die mit der Familie verbunden wird, erschwert die Tragfähigkeit des Systems Familie. Wie schwierig ist es, allen Bedürfnissen in der Familie gerecht zu werden. Gerade die Corona-Zeiten haben gezeigt, welche komplexe Anforderungen die Familien versuchen, jeden Tag zu bewältigen.

Wo gibt es welche Unterstützungsnetzwerke und wie können die vielfältigen Bedürfnisse erfüllt werden - die Bedürfnisse von den Erwachsenen, den Kindern, Jugendlichen und den älteren Menschen?

Wie häufig wird der Kinderlärm als Belästigung angesehen und die Aktivitäten der Kinder als störend.

Ja – auch Kinder dürfen nicht alles und ja, Eltern haben die Aufgabe, diese entsprechend erzieherisch zu begleiten, aber ja – auch die Gesamtgesellschaft hat in meinen dahingehend die Aufgabe, Familien so weit wie möglich zu unterstützen.

Es kann nicht sein, dass Kinder häufig nur als „Stör- und Belastungsfaktoren“ angesehen werden, die z. B. nicht mit in Restaurants dürfen. Hier ist Fantasie gefordert, neue Konzepte und Ideen sind notwendig, damit sich weiterhin ein positives Miteinander aller Generationen entwickeln kann.

Kinder sind nicht nur niedlich und süß, sondern herausfordernd und anstrengend, aber auch innovativ und zukunftsorientiert. Wir brauchen die Fantasie vieler kluger Kinderköpfe, die später als Erwachsene die Herausforderungen unsere Zeit bewältigen können.

Familienfreundlichkeit lohnt sich für alle – Fachkräfte können damit gewonnen und auch langfristig gehalten werden, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein großer Wettbewerbsfaktor in der Wirtschaft.

Aber werden die Bedürfnisse von Kindern wirklich gesehen? Sind die schwächsten Glieder in dem System nicht häufig die, deren Stimme nicht oder nur ab und zu gehört wird? Was ist mit Orten, wo Kinder toben, laufen und schreien dürfen? Wo gibt es Restaurants in denen es Spielecken, Malblöcke und

Stifte, Bausteine oder gut eingerichtete Wickeltische gibt, wo sowohl Männer als auch Frauen ihr Kind wickeln können? Wo werden die Interessen der Kinder bewusst in den Blick genommen?

Ruhig sitzen, nicht rennen, leise reden, nicht kippen, aufpassen, alles nur mit den Augen ansehen und nicht anfassen und vieles mehr – all das entspricht nicht Kinderbedürfnissen.

Diese brauchen viel mehr Platz zum Toben, Experimentieren und Ausprobieren.

Es nicht allein den Eltern anzulasten, wie sich Kinder verhalten oder auch nicht, wenn eine immer größere Reizüberflutung auf die Kinder einströmt, aber gleichzeitig die Kinder immer weiter eingeeengt werden in Umgebungen, Räumlichkeiten nur für Kinder: Kinderzimmer, Spielplätze, Kita, Ganztagschule... Dabei interessieren sich Kinder häufig besonders für das, was die Erwachsenen machen, wollen es ihnen nachahmen, ihnen zuschauen, mit ihnen gemeinsam etwas unternehmen – wofür häufig Zeit und Möglichkeiten fehlen und der persönliche Stress zusätzlich auch noch kontraproduktiv ist.

In der Trotzphase muss ein Kind sich auf den Boden werfen und schreien können, ohne dass Eltern die Schweißperlen auf die Stirn stehen vor Besorgnis, was die Umgebung wohl denkt. Das haben Kinder schon immer getan und sie werden es hoffentlich auch in den nächsten Generationen noch machen, um ihr „Ich“ zu entdecken, Grenzen auszutesten und immer mehr auch ihre eigenen Wege zu finden.

Unser aller Bemühen sollte es sein, dass Familie weiterhin ein guter Rückzugsort und ein Ort des Wohlfühlens und seelischen Aufladens bleiben oder auch wieder mehr sein können. Mehr Verständnis und Rücksicht füreinander, mehr gegenseitige Unterstützung und mehr gelingende Kommunikation sind dafür wichtig.

„Materielle Dinge können zu einem angenehmen Leben beitragen, keine Frage. Aber wenn man keine guten Freunde und keine gute Familie um sich herum hat, ist das Leben leer und materielle Dinge verlieren an Wert.“ (David Rockefeller)



... seit 1982

richtig gutes Spielzeug
schöne Geschenke

HOLZKOPP

Spielwaren & Geschenke
Scheelenstraße 11 · 31134 Hildesheim
Telefon 13 14 39 · www.holz-kopp.de

WIR FEIERN **KINDERERLEBNISWALD** **10 JAHRE**

24. – 25. SEPTEMBER
2022

GANZ BESONDERS!
HIER WIRD GEZELTET

INFOS

- PLATZ IST FÜR 20 ZELTE MIT 6 PERSONEN GRÖßE
- DAS GELD AN DIE
KONTO NR.: 346 12 888
BLZ: 259 501 30
SPARKASSE HILDESHEIM

30€ PRO ZELT

VORANMELDUNG UNTER
+49 176 24449022



Familie und Schule

Vieles im Leben beeinflusst den Bildungserfolg von Kindern. Die gesamte Lebensplanung im öffentlichen Bereich, die Schule, sowie im privaten Bereich, die Familie, ist eng mit dem Bildungsverlauf und -erfolg eines jeden Kindes verbunden.

Familie und Schule sind die zentralen Lebensbereiche für Kinder, die ihre Entwicklungs- und Lebenschancen beeinflussen. In den letzten Jahrzehnten haben große gesellschaftliche Veränderungen die beiden Systeme Familie und Schule betroffen, wodurch sich die Situation der Kinder im Zusammenhang mit Bildungsprozessen verändert hat. Und so wandeln sich Schulen immer mehr von Bildungs- zu *bildenden Erziehungseinrichtungen*.

Lehrer/innen können immer weniger erwarten, dass Schüler/innen von zuhause Verhaltensweisen, Werte und Motivationen mitbringen, die zu einer hohen Lernbereitschaft und zu einem angemessenen Verhalten in der Klasse führen. Sie müssen mehr Verantwortung für die Leistungen, das Verhalten und die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen übernehmen. Lehrer/innen werden zunehmend mit verhaltensauffälligen und lernemotivierten Kindern konfrontiert immer häufiger Aufgaben jenseits des klassischen Unterrichts übernehmen müssen.

Von zentraler Bedeutung ist deshalb die *wechselseitige Öffnung* zwischen Elternhaus und Schule: Eltern und Lehrkräfte müssen mehr Zeit finden zum Austausch wichtiger Informationen über das Verhalten des Kindes in Familie, Kindertageseinrichtung und Schule, über die Lebenslage der Familie, Probleme und Belastungen. Das Kernstück dieser Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist mittlerweile das persönliche Elterngespräch geworden. Hier wird über Kompetenzen und Leistungen geredet und das *"ganze"* Kind steht im Mittelpunkt, mit seinen Stärken und Schwächen, Interessen und Hobbys, Verhaltensweisen und Angewohnheiten, Freundschaften und Feindschaften, Freuden und Problemen.

Die wechselseitige Öffnung zwischen Elternhaus und Schule bedeutet aber nicht nur den Austausch von Informationen über Verhalten, Entwicklung und Erziehung des Kindes, sondern geht einen entscheidenden Schritt weiter: Familie und Schule versuchen, ihre Erziehungs- bzw. Bildungsziele, -methoden und -bemühungen aufeinander abzustimmen, den Erziehungs- und Bildungsprozess gemeinsam zu gestalten, sich wechselseitig zu ergänzen und zu unterstützen. Durch eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft kann Kontinuität zwischen den Lebensbereichen gewährleistet werden. Das Kind wird nicht nur so gesehen, wie es sich in allen Systemen verhält, sondern es kommt auch ein ganzheitliches Erziehungs- und Bildungsprogramm zustande.

Um in Wechselwirkung miteinander Erziehung zu gestalten ist es wichtig, seitens der Lehrkräfte die Eltern mehr zu aktivieren, indem sie zur Mithilfe bei pädagogischen Angeboten bzw. zu deren (Mit-) Gestaltung aufgefordert werden. So verfügt jeder einzelne Elternteil über individuelle Kompetenzen, die in den

Claudia Maria Wendt



Unterricht eingebracht werden können - der Gärtner, die Bürokräft, der Buchhalter, die Graphikerin, der Handwerker, die Musiklehrerin, der Koch usw.

Auch bei Projekten am Schulvormittag werden Eltern gerne miteinbezogen: Diese können Ideen beisteuern, organisatorische Aufgaben erledigen, eine besondere Aktivität mit Kindern übernehmen oder auch als Begleitpersonen bei Exkursionen mitkommen. Projekte unter Beteiligung der Eltern können z.B. die Erkundung der Gemeinde, das Leben in der Vergangenheit, Besuche in Museen, Theatern, Redaktionen oder Druckereien u.Ä. umfassen. Durch sie kann den Kindern leichter die Erwachsenenwelt und ihr Wohnort erschlossen werden.

Diese Beispiele zeigen, dass die Mitarbeit der Eltern zu vielen neuen Angeboten für Kinder und Eltern und damit zu neuen Lernerfahrungen führen kann. Durch die Unterstützung der Eltern werden sachorientiertes Lernen und realitätsnahe Erfahrungen für die Kinder möglich, wird der Unterricht vielfältiger und reichhaltiger. Zudem erfahren die Kinder aufgrund der Anwesenheit weiterer Erwachsener mehr individuelle Zuwendung.

Bildungspartnerschaft geht aber auch in die Richtung *"Familie"*: *Lehrer/innen können durchaus das Bildungsgeschehen in den Familien der ihnen anvertrauten Kinder beeinflussen*. So können Eltern durch entsprechende Informationen seitens der Schule motiviert werden, *Bildungs- bzw. Unterrichtsinhalte zu Hause aufgreifen und vertiefen*. Beispielsweise können bestimmte Aktivitäten mit den Kindern begonnen werden, die dann in der Familie fortgeführt oder ergänzt werden. Oder die Fach- bzw. Lehrkräfte schicken die Kinder mit dem Auftrag nach Hause, ihre Eltern zu einem bestimmten Thema zu "interviewen", sie um etwas (z.B. um ein "historisches" Objekt zum Anschauen in der Gruppe) zu bitten, mit ihnen ein vorgegebenes Experiment durchzuführen oder mit ihnen eine Bastelarbeit zu beenden (z.B. die Teile einer Martinslaterne zusammenzukleben). Auf diese Weise wird auch der Schulalltag für die Eltern transparent.

Familie und Schule bedingen sich einander. Nur im wechselseitigen Austausch ist es möglich, die Kinder bestmöglich auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und zu unterstützen.

Christophorus-Apotheke

Apotheker Ulrich Dormeier



Das Beste
für Ihre Gesundheit!

Himmelsthürer Straße 14
31137 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 650 22

www.c-apo.com

Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement verliehen vom Zonta Club Hildesheim.

ZONTA ist ein weltweiter Zusammenschluss berufstätiger Menschen, die sich für die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen im rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Bereich einsetzen.

Der Zonta Club Hildesheim will als ein wesentliches Ziel das Engagement junger Frauen aus der Region Hildesheim wertschätzen und fördern und deshalb wurde der „Young Women in Public Affair Award“ (YWPA) nach dreijähriger Zwangspause am 16. Juni 2022 verliehen. Dotiert ist der Preis von unserem Club mit 250 €.



Junge Frauen zwischen 16 und 19 Jahren engagieren sich in einem weiten Feld von Ehrenamtlichkeit. Ob soziales, allgemeines gesellschaftliches oder politisches Engagement: die Möglichkeiten sind vielfältig. Aber immer ist es für die jungen Menschen wichtig sich einzubringen, den Diskurs zu führen, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen, sich in Leitungsfunktionen auszuprobieren und so „ganz nebenbei“ auch einen guten Schulabschluss hinzubekommen. In ihrem Grußwort betonte die Bürgermeisterin Frau Beate König die gesamtgesellschaftliche Wichtigkeit von ehrenamtlichen Tätigkeiten, die das gute Zusammenleben der Menschen erst ermöglichen. Unter dem Motto „Tue Gutes und sprich darüber“ stellten sich die Finalistinnen Frau Dana Leonie Dietrich, Frau Mona Farih, Frau Batoul Ibrahim, Frau Leah Janetzki und Frau Pina Julia Pistorius dem interessierten Publikum sehr facettenreich und mit sehr viel Esprit vor.

Im Vorfeld bei der geheimen Auswahl der Preisträgerin fiel es den YWPA-Komitee sehr schwer eine Entscheidung zu treffen. Die fünf jungen Frauen haben sich nach ihren Möglichkeiten, Interessen, Kompetenzen und Erfahrungen in ihrem schulischen und außerschulischen Umfeld mit viel Freude und Neugier auf eine oder mehrere neue Aufgaben eingelassen und diese mit Bravour gemeistert. Am Abend des 16. Juni wurde das Geheimnis um die Preisträgerin gelüftet.

Von der Bürgermeisterin Frau Beate König wurde die Preisträgerin Frau Batoul Ibrahim mit einer interessanten und launig gehaltenen Laudatio besonders gewürdigt. Frau Beate König war es sehr wichtig die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten aller Finalistinnen belobigend und ausführlich anzuerkennen. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Frau Batoul Ibrahim öffentlich spontan bei ihrer Mutter für die Unterstützung. Alle Anwesenden applaudierten herzlich. Dass das YWPA-Komitee eine gute Entscheidung mit Batoul Ibrahim getroffen hat, wurde dadurch deutlich, dass sie von Zonta-International einen 3. Preis verliehen bekommen hat. Dieser Preis ist mit 350 € dotiert. Wir haben uns mit der und für die Preisträgerin sehr gefreut.

Familie im Wandel

Bärbel Behrens



Im Lauf der Jahrhunderte hat sich das Familienbild immer wieder verändert. In der europäischen Kulturgeschichte spielt die Familie eine zentrale Rolle. Doch was zu welcher Zeit in welchem Kulturkreis unter dem Begriff Familie verstanden wurde, ist sehr unterschiedlich.

Nach heutigem Verständnis ist eine Familie zunächst nur die Zwei-Generationen-Kernfamilie, also Vater, Mutter, Kinder- aber auch die Vorstellung wandelt sich.

Mehr oder weniger gleichberechtigt daneben stehen andere Lebensformen: alleinerziehende Elternteile, Patchworkfamilien, gleichgeschlechtliche Partnerschaften.

Zu anderen Zeiten gehörten auch Großeltern, Geschwister, Tanten, Onkel und so weiter zur Kernfamilie. Unterschiedliche Verwandtschaftsgrade, mütterliche oder väterliche Herkunft spielten bei der Definition eine Rolle. Auch eine Wirtschaftseinheit wurde oft als Familie verstanden- etwa alle Personen, die auf einem Bauernhof arbeiteten und lebten.

Wesentliche Merkmale sind die beherrschende Rolle des Vaters, die Rolle und Aufgabe der Frau und die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit.

Nach dem Krieg waren in Deutschland viele Familien zerstört. Väter und Söhne im Krieg gefallen. Auch Flucht und Vertreibung hatten Familien auseinandergerissen. Zu Beginn der Bundesrepublik arbeiteten viele Frauen, weil männliche Arbeitskräfte fehlten. Als diese wieder ausreichend zur Verfügung standen, wurden die Frauen auch durch familienpolitische Maßnahmen wieder aus dem Arbeitsleben gedrängt.

Das Familienbild in den 1950er Jahren beschwor eine Idylle. Der Vater war Oberhaupt und Ernährer, die Mutter erzog die Kinder und führte den Haushalt.

Alle Reformen, die einer veränderten Gesellschaft Rechnung tragen, müssen mühsam gegen dieses Familienbild durchgesetzt werden.

Familie ist heute mehr als zu jeder anderen Zeit eine emotionale Einheit, gegründet auf der frei-

willigen Partnerschaft. Der Gedanke der Wirtschaftseinheit und die Abhängigkeit von einem Versorger sind untergeordnet. Auch der Nachwuchs spielt eine andere Rolle: Kinder sind für den Gefühlshaushalt wichtig, nicht um den materiellen Fortbestand einer Familie zu sichern.

Auch die Familienkonstellationen haben sich geändert: Eheschließung ist keine notwendige Grundlage. Es gibt viele Alleinerziehende, aus Trennungen neu entstandene Stief- oder Patchworkfamilien, Wohn- und Hausgemeinschaften – auch mit älteren Mitgliedern, die der Großelterngeneration angehören.

Das ideologisch verklärte Leitbild der 1950er Jahre hat sich überlebt.

Infos zum Text: Planet Wissen „ Gesellschaft und Familie“ WDR 06.05.2022

www.bwv-hi.de

BWV: Freiräume.

Freuen Sie sich auf Ihr neues Zuhause und nutzen Sie die Vorteile der größten Wohnungsgenossenschaftin Hildesheim.

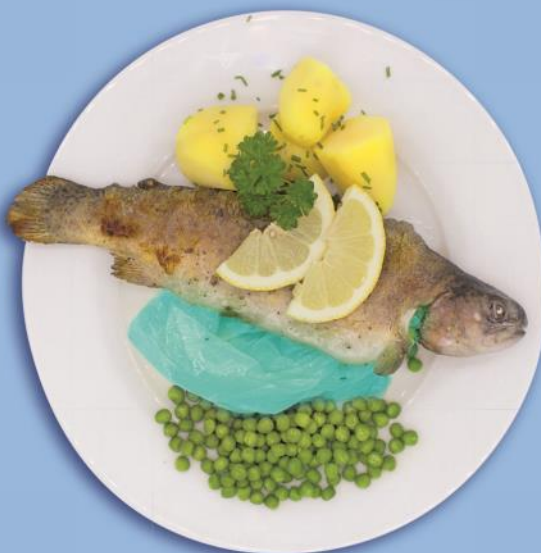
Informationen und aktuelle Mietangebote finden Sie unter www.bwv-hi.de

BWV
Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG

BWV · Theaterstraße 8 · 31141 Hildesheim · Tel 051219136-0 · E-Mail: info@bwv-hi.de

Aus der Tonne auf den Teller!

Mikroplastik kommt zurück!



Kein Plastik in die Biotonne – für deine Gesundheit!

- Aus Plastik in der Biotonne entsteht Mikroplastik
- Mikroplastik kommt in die Nahrungskette und gefährdet deine Gesundheit
- Tiere fressen Plastik und verenden daran – du bist verantwortlich für deine Umwelt

Selbst kompostierbare Plastikbeutel gehören
nicht hinein, denn sie verrotten zu langsam!

Mehr Infos auf unserer
Web-Seite unter ZAH-Aktuell!



Zurück ins Leben helfen

möchte der Verein Tschernobyl-hilfe e.V. möglichst vielen Kriegsverwundeten und dazu für Ukrainische Therapeuten zwei Reha Center einrichten. Hier die Bitte aktiv im Freundeskreis zu fragen, wer dabei helfen möchte und folgendes spenden kann:



Trainingsgeräte wie:

- Trimmeräder
- Laufbänder
- Alles zum Muskelaufbau,
- für die Lungenfunktion
- Inhaliergeräte
- nützliches für das Training nach Knochenbrüchen
- Hilfsmittel für Gymnastik, Gleichgewichtstraining

Die Ärzte benötigen elektrische Geräte zur Stimulierung der Nerven und Muskeln, das hilft auch gegen Phantomschmerzen nach Amputationen. Vielleicht haben Sie so etwas zum Muskelaufbau gekauft und benutzen es nun nicht. Den Verwundeten würde es helfen.

Weiterhin werden immer Lebensmittel -und Hygienepakete gebraucht. Gerade haben wir einen Hilferuf aus einem sozialen Altersheim erhalten. Dort werden alte Menschen aufgenommen, die keine Angehörigen mehr haben. Annahmeterminen sind bei uns in der Schützenwiese 35-37 in Hildesheim unter: www.aktion-tschernobyl-hilfe.de oder telefonisch: 05121 32516

Spendenkonto der Aktion Tschernobyl-Hilfe:

Iban: DE14 2519 3331 0460 200 500

BIC: GENODEF1PAT

Am 16.08.2022 überreichte Rita Thönelt eine 100 € Spende von dem Verein Antonia e.V. am 14. April ersungen bei einem Friedensabend im Antonia Domizil in der Andreas Passage. Ein Friedensabend in dieser Zeit war Antonia e.V. ein großes Anliegen. R.T.



R. Limmroth & Rita Thönelt



feuer und leidenschaft. wichtig.

an einem freitag in den sommerferien sollte mein neuer deutsch-italienischer freund salvatore zum abendessen zu uns nach hause kommen und meine familie kennenlernen. da ich bereits mehrere male nach der schule von seinen eltern zum mittagessen eingeladen worden war, wurde es höchste zeit, fand meine mutter.

bei den reimanns gab es immer spaghetti. manchmal auch penne, die andere nudel. nach den gemeinsamen essen bei familia reimann verstand ich steffi grafs begeisterung für barilla. anders als in der werbung kochte bei den reimanns aber keine professionelle tennisspielerin, sondern salvatores vater höchstpersönlich. dieser einmeterachtundfünfzig große »moderne mann«, der wie selbstverständlich den nachnamen seiner frau angenommen hatte und sie nun »von die morgen bis die abend auf die hände trug«, wie mir salvatore immer wieder erzählte. ich hatte das bei meinen besuchen noch nie gesehen. klar, herr reimann brauchte ja auch die hände frei zum kochen. aber ich glaubte salvatore. sein vater war zwar recht klein, schien aber äusserst kräftig zu sein. so ein bisschen wie asterix, nur mit der figur von obelix. und da er, wie alle sportler, jeden tag massen an kohlenhydraten zu sich nahm, traute ich ihm das tragen seiner frau tagsüber ohne probleme zu. die nudel ist ja quasi der zaubertrank der italiener. frau reimann war anderthalb köpfe größer als ihr mann, dafür aber sehr schlank und »bildeschön«, wie salvatore zu sagen pflegte. sie konnte durchaus mit professionellen tennisspielerinnen mithalten, befand ich. auch was ihre vorliebe für weiße kleidung betraf. wenn sie in die küche schwebte, glich sie einem sommerwind. auch im winter. und wenn herr reimann seine »cara mia« dann die soße probieren ließ und um ihre meinung bat, sagte sie jedes mal »fantastico!«, beugte sich hinunter und drückte ihrem mann einen kuss auf sein rundes, rotes gesicht. er strahlte zufrieden.

während des essens wurde laut und viel geredet - die meiste zeit über das essen. und dabei machten salvatore und seine eltern wilde bewegungen mit den händen und dem besteck. alles war groß und ein wun-

der. und das größte wunder war, dass frau reimann nach dem essen nicht einen einzigen soßenfleck auf ihrem tennisoutfit hatte. profi eben.

bei uns zu hause kochte meine mutter. und es ging auch nicht so oft um nudeln. oder soßen. oder knoblauch. überhaupt schien das kochen eine weitaus weniger wichtige rolle zu spielen als bei meiner neuen Lieblingsfamilie. beim essen redeten wir über so langweilige themen wie arbeit, schule oder zimmer aufräumen. ausserdem gab es sehr wenig bewegung bei uns am tisch. das rüberreichen des salzstreuers war das dynamischste, was meine familie zu bieten hatte. ich machte mir große sorgen, was salvatore über uns und unsere langweiligkeit denken würde. meine familie brauchte mehr farbe, mehr feuer. einfach mehr italien. ich ging in die küche, um meine mutter zu bitten, heute etwas italienischer zu sein. »ah, gut dass du da bist, ama. kannst du bitte schon mal den tisch decken!«, sagte sie, während sie in den ofen schaute. laaaaaangweilig. aber gut.

ich begann, den tisch zu decken. mit unserem weißen geschirr. auf einer weißen tischdecke. »madonna!«, dachte ich und schüttelte leise den kopf. »was gibt es denn heute zu essen, mama?«, fragte ich hoffnungsvoll. »kohlrouladen mit petersilienkartoffeln.«, antwortete meine mutter leidenschaftslos. mein atem stockte. mein herz raste. das durfte nicht sein. »aber salvatore kommt doch heute zum essen«, schoss es etwas zu laut aus mir heraus. panik. »ja, eben.«, sagte meine mutter in aller ruhe und setzte wasser auf. meine gedanken rasten. »wo ist papa?«, fragte ich zerstreut. »steuererklärung. im arbeitszimmer.«, entgegnete meine mutter. das war zu viel. salvatore würde mir die freundschaft kündigen. es klingelte. mein vater kam aus dem arbeitszimmer, meine mutter ging aus der küche. ich schloss mich ihnen mit panischem blick an. ein letzter versuch, bevor mein vater die tür öffnen konnte: »mama, papa... heute ein bisschen weniger kohlroulade und etwas mehr al bano und romina power!«, ich schaute meine eltern aufmunternd an. sie guckten farblos zurück. schulterzuckend öffnete mein vater die tür. und da stand er. salvatore. auf der nase eine schwarze sonnenbrille, in der hand eine weiße rose. »sie müssen die bezauberndes mamma seien von diese bezaubernde tochter...«, dabei schob er die sonnenbrille auf die nasen-

spitze und schaute über den brillenrand hoch zu meiner mutter. er erinnerte mich an angelo aus der nescafé cappuccino-werbung. und er schien auch selbst zu glauben, er sei angelo.

salvatore reichte meiner mutter die rose und ging wortlos an uns allen vorbei, direkt in richtung küche. dem kohlgeruch nach, vermutlich. wir folgten. schnitt.

mittlerweile saßen alle am tisch. vor uns: die kohlrouladen. ich stand kurz vorm tod durch schämen. da platzte es plötzlich aus salvatore heraus: »ache toll! große, grüne ravioli! dass sie extra für miche italienisch kochen, signora... mille grazie!« und er fing sofort an, die rouladen und die kartoffeln zu verschlingen als würde es ihm wirklich schmecken. mir war natürlich klar, dass er das nur aus höflichkeit tat. mein vater zuckte mit den schultern, meine mutter lächelte. laaangweilig! wo war die leidenschaft, die ich mir bei meinen eltern wünschte... wo war dieser hauch neapolitanischer grazie, der meine familie interessant gemacht hätte. ich schaute auf meine kohlroulade und schüttelte den kopf. salvatore aß und erzählte dabei mit vollen backen ununterbrochen von der schule und seiner sicht auf die dinge. meine eltern fragten interessiert nach, wenn es eine atem- oder schluckpause gab. und salvatore antwortete kauend auf ihre fragen. er nahm noch drei mal nach, und es tat mir unendlich leid, dass er glaubte, so höflich sein zu müssen. und auch, dass er so viel erzählen musste, weil er ja der einzige mensch mit feuer und leidenschaft an diesem tisch war. als alle fertig waren, machte salvatore die erste längere pause. und ich sagte schnell: »wir gehen jetzt raus. spielen.« schnell zog ich ihn von der eckbank auf den flur und dann raus vor die haustür. ich atmete tief ein, da legte salvatore schon wieder los: »ama, was hast du für tolle eltern! mamma mia, mit so viele interesse und herz. fantastico!« ich schaute ihn verstört an. »du kannst jetzt aufhören, nett zu sein, salvatore. ich weiß, wie farblos und langweilig wir sind.« - »was meinst du, ama? das war die tollste und aufregendste nudel, die ich jemals gegessen habe. und deine vater, diese große kerl - wie ein bär. und deine mutter, madonna mia - pure leidenschaft!« was war los mit ihm... mit wem hatte er die letzte halbe stunde am tisch gegessen?! doch nicht mit *meinen* eltern. »was iste mit dessert, eine frau wie deine mamma hat doch bestimmte noch die ass in ihre arm...« - »im ärmel. - »wasse?« - »es heißt »ein

ass im ärmel««, sagte ich tonlos. »was iste das für eine komische name für ein dessert... aber gute, iche probiere.«, rief er fröhlich und stand schon wieder an der tür und klingelte.

es gab pudding. langweiligen, gelben vanille-pudding aus der tüte. salvatore verschlang erst seine portion, und im anschluss bekam er noch mein schälchen. er fand alles aufregend an diesem nachtisch - die farbe, die konsistenz, diesen karamellartigen beigeschmack. einfach alles. er schaute satt und zufrieden meine mutter an und sagte: »signora, darf ich bitte wiederkomme zu ihnen? das war die aufregteste essen, die ich hatte seit lange zeit. und diese ass in ihre arm am schluss. poah!« - »im ärmel«, korrigierte ich. - »ama, due wieder mit deine langweilige deutsche korrekturheit. nimm dir eine beispiel an deine aufregende eltern. pure leidenschaft. ich könnte mir denken, da fließte irgendwo italienische blut in ihren ärmeln...«. ich blickte zweifelnd zu meinen eltern. beide grinsten mich an und sangen im selben atemzug leise: »felicità...«



Frauenlinien

Vernissage 18.09.2022 - 11 Uhr



Am 18. September ist es endlich so weit. Das Frauennetzwerk Antonia eröffnet eine Ausstellung in der es ausschließlich um Frauen verschiedener Generationen geht. Wie selbstbestimmt konnten/ können Frauen ihr Leben gestalten?

Karin Jahns, ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hildesheim, wird in die Ausstellung einführen. Ihr Tenor: Freiheit, Gerechtigkeit und Vielfalt

„Unser Hauptanliegen ist es, einen Ort zu schaffen, an dem verschiedene Frauengenerationen sich begegnen um mehr von-einander zu erfahren. Im offenen Dialog möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, sich über Herausforderungen, Erfolge und Chancen auszutauschen. Wichtig ist uns hierbei die unterschiedlichen Perspektiven der Frauen in den verschiedenen Zeiten in einen größeren Kontext zu setzen, so können die Frauen voneinander lernen. Wir sind gespannt welche Geschichten und Erkenntnisse sich aus diesem Projekt ergeben.“

Bei der Eröffnung am 18. September wird die Liedpoetin Sue Sheehan die Veranstaltung abrunden. Sie singt seit sie sprechen kann. Sie wurde in Illinois geboren und lebt heute in Coppenbrügge. Instrumente: Trompete, Flügelhorn, Gitarren-Bouzouki und Bodhrán.

Auf Seite 17 finden Sie die ersten Termine zum Projekt. Wenn Sie an der Eröffnung oder an den Veranstaltungen teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte an unter:

thoeri(a)gmx.de oder telefonisch: 0162 2927059



Es gelten die zu der Zeit vorgeschriebenen Corona Bedingungen. RT

Frauenveranstaltungen in Hildesheim



- Gemeinsam erleben
- Gemeinsam lernen
- Gemeinsam lachen
- Füreinander streiten

Programm der Ausstellung „Frauenlinien“

18.09.2022

Eröffnung der Ausstellung siehe S.16

25.09.2022 - Die Suffragette

Der Film wird in Zusammenarbeit mit dem Thega Filmpalast gezeigt, siehe auch Seite 7,
Beginn 11 Uhr
Eintritt 5€

28.09.2022 - Wir Kriegskinder

Anhand der Bücher „die vergessene Generation“ von Sabine Bode und „Kinder der Kriegskinder“ von Anne EV Ustorf, werden wir an diesem Abend in die Thematik und Erinnerungen dieser Zeit eintauchen. Sigrid Zischkale stellt uns die Bücher vor.
Beginn 18 Uhr
Unkostenbeitrag 5 €

06.10.2022 - Eine Familie - ein Jahrhundert

Die Autorin **Ch. R. Hirschochs Villanoeva** liest aus ihrem Buch und stellt sich den Fragen von R. Thönelt zur Entstehung des Werkes.
Beginn 18 Uhr
Unkostenbeitrag 5 €

12.10.2022 - Feldpostbriefe -

psychologisches Rückgrat für die Front

Vortragende: angefragt Manuela Hörr und Mark Roberts

Schreibwerkstatt **mittwochs im November** **16 -19 Uhr** **Unkostenbeitrag 60 €**

Mütter & Töchter - (Frauenerinnerungen)

02.11.22 - Kleidung

09.11.22 - Einkauf

16.11.22 - Waschtag

23.11.22 - Als ich erwachsen wurde

Haben Sie den Wunsch alte Zeiten aufleben zu lassen, dann sind Sie hier richtig. Die Referentinnen Christa Bachstein und Renate Hollemann stehen Ihnen zur Seite.

Anmeldung unter
mail: rmhollemann@hotmail.de
tel.: 0176 433 869 13

Ich im Alter...

Eine neue Vortragsreihe am Donnerstag bei Antonia e.V.

Referentin: Karola Fahlteich

Donnerstag 22. September - 16 Uhr

Ich habe meine Biografie
....Patientenverfügung
.... Vereinbarung erstellt.

Frauengespräche

mit Violetta Sievers

Verfolgst du Ziele, über die sich andere Menschen wundern? Erkennst du die Tiefe in deinem Leben, die deine Umgebung nicht wahrnimmt? Spürst du, dass dein Leben noch weitere - bis jetzt unbekannte - Wege für dich bereithält? Begleiten dich oft Gedanken, über die du in deiner gewohnten Umgebung nicht sprechen kannst?

Alle Frauen, die sich über die Tiefe des Lebens mit anderen Frauen austauschen und sich gegenseitig inspirieren möchten, die ihre Lebensvisionen verwirklichen wollen, lade ich ganz herzlich zu einem monatlichen Treffen ein. In einer vertrauensvollen Atmosphäre und im gemütlichen Ambiente erzählen wir uns, was uns im Leben bewegt, wo wir noch hinwollen und wie wir das verwirklichen können.

Wo: Wunderbar, Küsthardtstraße 4, 31134 Hildesheim

Wann: jeden ersten Dienstag im Monat

Uhrzeit: 16:30 – 18:30 Uhr

Dienstag, den 06.09.2022 :

Wie erreiche ich meine Ziele?

Dienstag, den 04.10.2022:

Die vier Spiegelgesetze

Dienstag, den 01.11.2022

Das Leben frei von selbsterzeugten Begrenzungen

Dienstag, den 06.12.2022

Rückblick auf meine Entwicklung im Jahr 2022

Voranmeldungen bei mir sind genauso herzlich willkommen wie auch spontanes Dazukommen. Ich freue mich auf dich und auf deine Inspirationen bei unseren Treffen!

Violetta Sievers

**Energetische Heilerin, Coach, Hypnoseleiterin,
Rückführungsleiterin, Sterbe- und Trauerbegleiterin
Groß-Beelter-Str. 1
31180 Giesen**

Mobil: 01573-9666776

<https://violettasievers.eu>

E-Mail: violetta.sievers@gmail.com



Aktionswoche zur Aufklärung von psychischen Erkrankungen

Der Bereich der psychischen Erkrankungen ist immer noch sehr tabuisiert. Mangelnde Kenntnis kann zu schweren Verläufen einer Erkrankung führen. In einer Aktionswoche mit dem Titel „Aktionswoche und Öffentlichkeitsarbeit zur Aufklärung von psychischen Erkrankungen“ möchte die SHG „Bipolar Erfahrene Hildesheim“ Aufklärung in diesem Bereich betreiben. Nachfolgende Gesichtspunkten wie „Wissen — Früherkennung — Prävention — Nachsorge“ werden dabei im Focus stehen. Letztendlich soll auch Mut gemacht werden offen über die Erkrankung zu sprechen. Die Aktionswoche beginnt am Dienstag, den 04.10.2022 und wird ihren Abschluss am Montag, den 10.10.2022, dem Tag der seelischen Gesundheit haben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eugen Biniasz-Schreen

Welche Inhalte erwarten Sie?

Dienstag, der 04.10.2022 19:00h - Dombibliothek

trialogische Auftaktveranstaltung

Mittwoch, 05.10.2022 19:00 h - Thega -Filmcenter

Film „Warten auf die Bojangles“

Do, 06.10.2022 19:00 h - St. Lamberti

Lesung mit Saskia Jungnikl zum Thema „Suizid“

Fr. 07.10.2022 19:00 h - VHS Hildesheim Riedel

Saal

Politik und deren Verantwortung im Bereich der psych. Erkrankungen

So. 09.10.2022 19:00 h - Musikschule Hildesheim

Benefizkonzert von Matthias Brodowy

**dem Vertreter für gehobenen Blödsinn*

Mo. 10.10.2022 19:00 h - Dombibliothek



Thega -Filmcenter, 5.10.22 19 Uhr

Film „Warten auf die Bojangles“



Matthias Brodowy **So. 09.10.2022 19:00 Uhr**

- Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen, Spenden erbeten.
- **Mit Ausnahme vom Mittwoch, den 05.10.2022.**
- **sind alle Veranstaltungsorte barrierearm und haben Gebärdendolmetscher.**
- Für die Film- und Konzertbesuche sind Anmeldungen erforderlich.
- Die **Malteser Hildesheim** bieten mit Ihrem Projekt „KulTouren gemeinsam mit Rikscha & Bus“ für Menschen mit Beeinträchtigung die kostenlose An- und Abreise zu Kulturveranstaltungen an. Mit der Rikscha können des Weiteren unsere Kultur-Routen erkundet werden. Sehr gerne fahren wir Sie auch zu den Veranstaltungen der Aktionswoche rund um das Thema psychische Erkrankungen. Die zwei Rikschas der **Malteser Hildesheim** haben jeweils zwei Sitzplätze und werden von geschulten Ehrenamtlichen gefahren. Die Ehrenamtlichen nehmen für gewöhnlich auch mit an der Veranstaltung teil, die besucht wird. Wer mit der Rikscha anreisen möchte, muss sich frühestmöglich bzw. spätestens 14 Tage vor den Veranstaltungen bei den Maltesern melden:
- **Tel. 05121-6069873 oder Kultouren-Hildesheim(at)malteser.org.**
- Ebenfalls besteht die Möglichkeit, mit dem KulTour-Bus zu den Veranstaltungen zu gelangen.
- Hierfür ist eine rechtzeitige Anmeldung unter Tel. **05121-6069860** notwendig.
- Das Projekt **KulTouren** wird durch Aktion Mensch gefördert.
- Weitere Infos entnehmen Sie bitte der Örtlichen Presse



„Die Familie ist die kleinste Einheit einer funktionierenden Gesellschaft, die Familie gibt Sicherheit für Kinder, für Alte, für alle Menschen“.

Ich bin in einem Dorf aufgewachsen, es gab nur Familien. Menschen, die alleine lebten, gab es vielleicht zwei oder drei, und die waren Außenseiter. Und wer wollte das schon sein. Wir lebten in einem kleinen Haus oben im Dorf, Oma, Mama, Papa, Onkel, meine beiden jüngeren Geschwister und ich. Wir hatten fließendes Wasser, Strom, Plums klo im Stall, einen Hof, einen Garten, Schweine, Hühner. Wir waren, wie man heute so schön sagt, Selbstversorger.

Mein Papa war äußerlich unversehrt aus dem Krieg zurückgekommen, aber arbeitslos. Aber wie alle Erwachsenen sprach er nicht über das, was im Krieg passiert ist, das Thema war tabu. Er setzte alles daran, dass wir genug zu essen und zu heizen hatten, wenn der Winter kam. Er machte das wie die Generationen vor ihm im Dorf. Es hing alles davon ab, dass am Ende des Jahres Keller und Speisekammer gut gefüllt waren und dass genügend Holz und Kohle vorhanden waren, um Küche und Wohnzimmer zu heizen. Alle anderen Räume blieben so wieso kalt.

Nur im Rahmen einer Familie, die gut vorbereitet war, konnte der Winter überlebt werden, das hatte die Erfahrung aus schlimmen Zeiten vor dem Krieg und während des Krieges gelehrt.

Und da war ich, ein Mädchen, 14 Jahre alt, schon fast erwachsen, und machte mir meine Gedanken, wie ich einmal leben will. Meine Vorbilder, meine Oma war Lehrerin, meine Mutter Krankenschwester gewesen, nun lebten wir in einem Dorf, in dem Frauen nicht berufstätig waren, die sich wirklich nur um Haus, Küche, Garten, Feld, Vieh kümmerten. Und meine Mutter hatte sich angepasst. Ich wollte etwas lernen, einen Beruf, nicht nur Haushaltsarbeit. Vorbilder im Dorf machten mir keinen Mut für meine Zukunft. Vorbilder aus dem Kino waren „Sissi“, „Winnetou“, und vielleicht mal ein Groschenroman, den eine Freundin hatte. Fernsehen, Bücher gab es nicht. Die Volksschule und die Berufsberatung in der achten Klasse gingen in die Richtung,

„Haushaltsarbeit ist die richtige Vorbereitung für Mädchen auf das Leben“.

Also machte ich mir ein eigenes Bild davon, wie ich einmal leben wollte. Ich wollte auf jeden Fall einen Beruf erlernen, am liebsten Krankenschwester wie meine Mama, aber das war schwierig im Dorf, weit ab von jeder Stadt, und ich musste möglichst 18 Jahre alt sein, also musste ich die Zeit überbrücken, habe ich auch.

Meine Träume: Ein Häuschen mit Garten, Kinder, nicht so viel arbeiten müssen wie meine Mama. Raus aus dem Dorf, nicht zu weit, vielleicht in die nächste Stadt. Zeit für mich, für meine Kinder, für einen Beruf zusätzlich zu der Hausarbeit. Ein eigenes Zimmer in dem Häuschen für mich ganz allein, viele Bücher. Der Mann dazu? Da wusste ich nur, welche Berufsgruppe nicht in Frage kam, kein Bauer, kein Arzt. Da hatte ich gesehen, dass die Frauen so gut wie keine Freizeit hatten. Meine Träume haben sich fast alle erfüllt. Heute bin ich wieder allein, im Häuschen mit Garten. Ich habe erwachsene Kinder, Enkelkinder, Freunde.

Heute ist es möglich, eigene Familienmodelle zu leben oder allein zu sein. Beruf und Kinder zu kombinieren, allein zu leben oder nicht. Unbegrenzte Möglichkeiten. Die Familie ist eine der wunderbaren Möglichkeiten, heute zu leben.


SCHERNECK
www.scherneck-tv.de

KONTAKTDATEN
Steinbergstraße 109
31139 Hildesheim
05121/23160

SCHERNECK ELEKTRO TV
schnell, kompetent und preiswert

- Wir reparieren auch Nähmaschinen!
- Und wir suchen dringend Azubis!



ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. - Fr.: 09:00 - 13:00 Uhr + 15:00 - 18:00 Uhr + Sa.: 09:00 - 12:00 Uhr



Die Mafia - eine etwas andere Familie

Neulich sah ich einen Kriminalfilm.

Hier musste ein junger italienischer Koch die Leiche eines Mafiaangehörigen wegschaffen, den sein ebenfalls mafiö-

ser Vater getötet hatte. Seiner deutschen Freundin, die oben-drein Polizistin war, erklärte er, er könne nicht anders, das sei „Familia“. Sie entgegnete: „Ich dachte, Familie sei was Schönes“. Die italienische Mafia, eine Unterform des organisierten Verbrechens, hat ihren Ursprung auf Sizilien und besteht aus Gruppenverbänden - sogenannte Familien-, die streng hierarchisch gegliedert sind. Die Mitglieder, so auf wikipedia zu lesen, sind sizilianischer Herkunft und müssen einem Codex folgen. Dessen Regeln sind absolut einzuhalten. Bei Nichtbeachtung drohen Strafen brutalster Gewalt. Insofern hat der junge Koch eingangs recht, wenn er sagt, er könne nicht anders, wenn er nicht genauso enden will, wie die Leiche, die er entsorgen soll. Laut Geo.de begann sich das System Mafia um 1870 auf Sizilien zu etablieren. Warum dort? Historisch sowie ökonomisch analysierte Erhebungen über Verbrechen von 1881-1886 brachten folgendes Ergebnis: oft waren dort mafiöse Tätigkeiten zu erkennen, wo viel Zitrusfrüchte angebaut wurden. Der Zusammenhang besteht aus reichen Zitronenerntern im warmen Sizilien. Nachdem entdeckt wurde, dass Vitamin C Skorbut verhindert, begann mit Beginn des 19. Jahrhunderts eine große Nachfrage nach Zitrusfrüchten. Viele Feudalherren flohen von Sizilien aufgrund unklarer Landeigentumsrechte sowie Arbeiter-Rebellionen. Sie setzten bewaffnete Plantagenaufseher ein. Weniger reiche Landbesitzer, die sich keine Wachen leisten konnten, wurden ihrer Ernte beraubt und mussten sich diese wieder „zurückkaufen“. Dieses Beziehungsgeflecht macht bis heute die Strukturen der Mafia aus, so die Autoren im „Journal of Economic History“. Laut wikipedia ist die Mafia eine ausschließlich patriarchalische Organisation. Es gibt keinen Zugang für Frauen zu dieser Hierarchie. Wie ist der Einfluss der italienischen Mafia in Deutschland? Seit 1970 ist Deutschland Ziel krimineller Betätigungen, hauptsächlich durch die großen Mafiafamilien: der Cosa Nostra, der Camorra und der dominierenden `Ndrangeta. Der Kokainhandel macht 50 Milliarden Umsatz, die Geldwäsche 100 Milliarden. 30 Milliarden des gewaschenen Geldes werden in Immobilien angelegt. Trotz der geänderten Gesetzeslage von 2017 gelten staatliche, gesetzliche und polizeiliche Maßnahmen als völlig unzureichend. Nach wie vor wird Deutschland als „Mafia bzw. Geldwäscheparadies“ gehandelt. Der Journalist Sven Prange bescheinigt Deutschland in seinem Beitrag „Wie die Mafia Deutschland unterwan-

dert“ eine schlechte Zensur. „Deutschland gilt unter italienischen Behörden als das Land in Europa, welches die italienischen Bemühungen im Kampf gegen die verschiedenen Mafia-Organisationen am effizientesten hintertreibt- indem es Staatsanwälte, wie in Konstanz, kaltstellt, die Mitgliedschaft in Mafia-Organisationen nicht bestraft und wenig bis nichts gegen Geldwäsche unternimmt.“ Selbst nach den brutalen Mafiamorden 2007 in Duisburg, wo sechs Menschen vor einem italienischen Restaurant erschossen wurden, ging die Mafia ungestört ihren kriminellen Tätigkeiten nach, so die Deutsche Welle 2014. Betätigungsfelder der Mafia erstrecken sich von Glücksspiel, Drogen- und Waffenhandel, Menschenhandel, Prostitution, Schutzgelderpressung über Bestechung, Geldfälschung und Betrug bis hin zur illegalen Müllentsorgung. Die Schwarzgelder aus diesen Milieus landen nach der Geldwäsche in legalen Geschäftsfeldern wie Gastronomie, Baugewerbe, Immobilien, Weinvermarktung und Herstellung und Vertrieb von Milchprodukten. Laut Sabine Vogt vom Bundeskriminalamt liegt die Gefährlichkeit der Mafia besonders daran, dass sie „nahezu unbeachtet immer tiefer in unser Leben eindringt und die Wirtschaft schädigt.“ In dieser Unauffälligkeit und Anpassungsfähigkeit liegt der Erfolg der Mafia. So kann sie sich unter dem Deckmantel der seriösen Bürgerlichkeit in das Wirtschaftsleben oder sogar in staatliche Institutionen integrieren. Um diese Seriosität nicht zu gefährden, wird Gewalt in der Öffentlichkeit vermieden, denn Polizeiaktionen und Gerichtsprozesse stören empfindlich die Arbeitsruhe. Sehr interessant ist der Einfluss der Mafia auf die Politik. Als Benito Mussolini als Diktator an der Spitze des faschistischen Regimes in Italien stand, wurde die Mafia bis zur Bedeutungslosigkeit zurückgedrängt. Der Faschismus mit seiner totalitären Staatsordnung war ein radikaler und erfolgreicher Gegner der Mafia. Umgekehrt ist beim Zusammenbruch nicht-demokratischer Regime, wie beispielsweise den Staaten des ehemaligen Ostblocks, eine teilweise rasante Entwicklung der Mafia erkennbar. Frühere Funktionäre aus Geheimdienst, Partei und Staatswirtschaft treten dabei laut wikipedia in Erscheinung. Wichtiger Mafiagegner ist in Deutschland der 2007 gegründete Verein „Mafia? Nein danke!“ Prominente Mitglieder sind die Abgeordnete Laura Gavini und der Journalist und Autor Sandro Mattioli. Auf der italienischen Liste stehen 23 Mafiagegner, Staatsanwälte, Richter, Polizeibeamte oder Priester. Von diesen 23 Männern wurden 18 von der Mafia ermordet.



Maria Mengert

Die Trappfamilie

Renate Hollemann



Die Geschichte der Trapp Familie ist auf der ganzen Welt bekannt. Dazu hat wesentlich der gleichnamige Film aus dem Jahr 1956 mit den damals bekannten und beliebten Schauspielern Ruth Leuwerik, Hans Holdt und Josef Meinrad beigetragen. Manche unserer Leser und Leserinnen werden sich daran erinnern, denn auch in Hildesheim konnte man ihn wochenlang im Kino sehen.



Da der verwitwete Baron Georg Ludwig Ritter von Trapp mit der Erziehung seiner sieben minderjährigen Kinder völlig überfordert war, stellte er eine junge Novizin Maria von Kutschera als Lehrerin und Ersatzmutter ein. Nach zwei Jahren heirateten die beiden 1927, und die Familie vergrößerte sich nochmals. Damit begann der Mythos um die adlige Familie. Zum Alltag gehörte die Pflege des alpenländischen Liedgutes. Der Familienpriester, Pater Wasner, unterstützte die junge Mutter und sie gründeten in den 30-er Jahren den Familien Chor „Die Trapp Familie“, mit dem sie bei vielen öffentlichen Veranstaltungen auftraten und bald große Bekanntheit erreichten. Die natürliche Reinheit

und Frische der Stimmen wurde mit dem ersten Preis beim Chorwettbewerb der Salzburger Festspiele ausgezeichnet. Nach dem Konkurs der Hausbank des Barons kam der wirtschaftliche Abstieg der Familie, und die Einnahmen aus den Konzerten reichten nicht mehr aus. Nach Hitlers Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland, wanderte die Familie mit neun Kindern – das zehnte war unterwegs – in die USA aus. Auch dort hatten sie außer den Einnahmen von Konzerten kein weiteres Einkommen. Unter Leitung des Pater Wasner wurde das Singen zum Beruf. Acht Monate tourte die große Familie durch die Vereinigten Staaten. Danach mussten sie das Land verlassen, da ihr Visum abgelaufen war. Nach einem Umweg über Norwegen erhielten sie im September 1939 ein erneutes Visum und die Tickets für die nächste Ozeanüberquerung, um wieder in den USA auf Tournee gehen zu können. Ihr Markenzeichen war das typische Wandergewand und ein Rucksack, genauso wie in der alten Heimat. Diesmal konnten sie bleiben und wurden amerikanische Staatsbürger.

Als die „Trapp Family Singers“ wuchs ihr Erfolg und ihre Beliebtheit, sodass sie 1941 in Stowe im Bundesstaat Vermont eine Lodge kaufen konnten. Die wurde in den folgenden Jahren zu einem gut gehenden Hotel ausgebaut, das heute noch besteht und von den Enkeln und Urenkeln geführt wird.

Auf einer Rundreise durch den Osten der Vereinigten Staaten haben mein Mann und ich im Jahr 2002 dort einmal übernachtet. Das Haus, ein typisches Berghotel, ist ein Unikat in der amerikanischen Landschaft, aber noch immer als Erinnerung an die adlige Familie sehr beliebt. Nach dem zweiten Weltkrieg gründeten die Trapps eine Wohlfahrtsorganisation und schickten viele Pakete mit Kleidung und Nahrungsmittel nach Österreich, das unter den Kriegsfolgen stark zu leiden hatte. Im Jahr 1947 starb Baron von Trapp auf der Lodge in Stowe. Erst 40 Jahre später folgte ihm seine Frau Maria Augusta von Trapp und liegt seitdem im Familiengrab neben ihrem Mann.

und Frische der Stimmen wurde mit dem ersten Preis beim Chorwettbewerb der Salzburger Festspiele ausgezeichnet. Nach dem Konkurs der Hausbank des Barons kam der wirtschaftliche Abstieg der Familie, und die Einnahmen aus den Konzerten reichten nicht mehr aus. Nach Hitlers Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland, wanderte die Familie mit neun Kindern – das zehnte war unterwegs – in die USA aus. Auch dort hatten sie außer den Einnahmen von Konzerten kein weiteres Einkommen. Unter Leitung des Pater Wasner wurde das Singen zum Beruf. Acht Monate tourte die große Familie durch die Vereinigten Staaten. Danach mussten sie das Land verlassen, da ihr Visum abgelaufen war. Nach einem Umweg über Norwegen erhielten sie im September 1939 ein erneutes Visum und die Tickets für die nächste Ozeanüberquerung, um wieder in den USA auf Tournee gehen zu können. Ihr Markenzeichen war das typische Wandergewand und ein Rucksack, genauso wie in der alten Heimat. Diesmal konnten sie bleiben und wurden amerikanische Staatsbürger.

Als die „Trapp Family Singers“ wuchs ihr Erfolg und ihre Beliebtheit, sodass sie 1941 in Stowe im Bundesstaat Vermont eine Lodge kaufen konnten. Die wurde in den folgenden Jahren zu einem gut gehenden Hotel ausgebaut, das heute noch besteht und von den Enkeln und Urenkeln geführt wird.



Auf einer Rundreise durch den Osten der Vereinigten Staaten haben mein Mann und ich im Jahr 2002 dort einmal übernachtet. Das Haus, ein typisches Berghotel, ist ein Unikat in der amerikanischen Landschaft, aber noch immer als Erinnerung an die adlige Familie sehr beliebt.

Nach dem zweiten Weltkrieg gründeten die Trapps eine Wohlfahrtsorganisation und schickten viele Pakete mit Kleidung und Nahrungsmittel nach Österreich, das unter den Kriegsfolgen stark zu leiden hatte. Im Jahr 1947 starb Baron von Trapp auf der Lodge in Stowe. Erst 40 Jahre später folgte ihm seine Frau Maria Augusta von Trapp und liegt seitdem im Familiengrab neben ihrem Mann.



Kommunikation über und in der Familie:

Das Thema Kommunikation und Familie ist unerschöpflich. Beginnen wir mit den Definitionen finden wir bereits hier unzählige, breit gefächerte Ansätze. Wenn wir den Begriff „Kommunikation“ nehmen, ist dieser dem lat. communicatio, „Mitteilung“ entlehnt. Darunter verstehen wir den Austausch mit einer Person oder Gruppe, ebenso wie die Übertragung von Informationen.

Als Familie wird im soziologischen Sinne die durch Partnerschaft begründete Lebensgemeinschaft gesehen, weiter gefasst gehören auch die, die im selben Haushalt leben, zur Familie. Bereits hier hat jeder Mensch eine eigene Definition davon, wer zur eigenen Familie gehört. Familien vertreten durchaus viele widerstreitende Ansichten und stellen die unterschiedlichsten Anforderungen an die einzelnen Familienmitglieder.

Nicht immer ist meine eigene von mir wahrgenommene Rolle auch die, die einzelne Familienmitglieder mir zuweisen. Denken wir nur an die Dynamik: Kleine Schwester, großer Bruder, Kind bleibt Kind, der Sündenbock, das schwarze Schaf, ... „Ich bin schon groß!“, sagen viele Kinder im Alter von vier Jahren, „Ich

kann jetzt allein entscheiden!“. Manche Menschen bemerken dies auch erst im Alter von 60 Jahren.

Ein Update kann durchaus immer wieder nützlich sein, um eine Ist-Bestandsaufnahme zu machen, ob es zwischen der Rolle in meiner Familie und dem Bild, welches meine Familie von mir hat, starke Differenzen gibt. Vielleicht sind diese ja auch manchmal durchaus nützlich.

Ich lade Sie nun also ein, im gegenseitigen Geben und Nehmen, Ihr Wissen, Ihre Erkenntnisse und Ihre Erfahrungen zum Thema Familie, anhand der untenstehenden Fragen, empathisch auszutauschen. Finden Sie nun einen Menschen, mit dem Sie sich vertrauensvoll austauschen wollten. Verstehen Sie die nachfolgenden Fragen bitte als Einladung und Inspiration, über das aktuelle Thema der ANTONIA in das Interview zu gehen.

Viel Freude bei Ihrem Austausch wünscht von Herzen
Ihre Sabine Kaufmann

Wie ist Ihre persönliche Definition von Familie? (Wer gehört dazu, wer nicht?)	Wen bezeichnen Sie persönlich als Ihre Familie?	Welches Verhalten finden Sie innerhalb Ihrer Familie als komplett unangemessen?
Was mögen Sie an Ihrer Familie?	Gibt es ein Motto, nach dem Ihre Familie (vielleicht auch unausgesprochen) lebt?	Haben Sie innerhalb Ihrer Familie ein Vorbild, eine Identifikationsfigur?
Wenn Sie nicht diese Familie hätten, welche Familie hätten Sie gern?	Haben Sie ein Familienritual, welches Sie mögen/schätzen. Wenn nicht welches würden Sie gern einführen?	Wie ist es für Sie so über Ihre Familie nachgedacht und gesprochen zu haben?

Gern stehe ich Ihnen mit meinen Dienstleistungen zur Verfügung. Ich freue mich auf Sie.

Ihre Beraterin

Sabine Kaufmann

www.kommunikation-systeme.de

Training und Beratung

www.kommunikation-systeme.de

Training & Beratung
 kommunikation | systeme | kontext



Kommunikation Konflikte · Stress

Lösungsorientierte professionelle Beratung in den Bereichen Kommunikation, Konfliktmanagement, Selbst- und Zeitmanagement, Selbstwerttraining, Stressbewältigung und Teamentwicklung.

Individuell zugeschnittene Vorträge, Seminare, Workshops sowie Coaching und Kurzzeitberatung für Unternehmen und Privatpersonen.

Sabine Kaufmann · Diplom-Sozialpädagogin (FH)
 Lindenweg 1E · 31191 Algermissen
 Fon 0 51 26 - 80 202 40 · Fax 0 51 26 - 80 202 42
www.kommunikation-systeme.de





Ursula Oelbe
Versicherung & Finanzmaklerin



Vorsorge für die „lieben Kleinen“

In der Beratung werde ich immer wieder von Eltern oder Großeltern gefragt, welche Absicherung für Kinder sinnvoll ist. Kinder haben ein erhöhtes Unfall-Risiko, da sie Gefahren oft nicht richtig einschätzen können. Außerdem haben Sie ein großes Bewegungsbedürfnis.

Eine aktuelle Studie des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. belegt, dass 60% aller Kinderunfälle zuhause passieren. Trotzdem schätzt jeder zweite Erwachsene das Risiko in Haushalt und Garten als eher gering, und das Risiko im Straßenverkehr als hoch ein.

Die Erhebungen zeigen ebenfalls, dass sich rund 40.000 Kinder im Jahr so schwer verletzen, dass sie bleibende Schäden davontragen. Natürlich leistet die Krankenversicherung für die Behandlung der gesundheitlichen Schäden. Eine private Unfallversicherung bietet 24-Stunden Versicherungsschutz, weltweit und sollte den Focus auf Leistungen haben die wichtig sind, wenn durch bleibende Schäden z.B. Umbaumaßnahmen, teure Hilfsmittel oder alternative Behandlungsmethoden notwendig werden.

Die Angebotspalette ist sehr groß und die Preisspanne für Unfallversicherungen ist ebenfalls beträchtlich. Wichtig sind die Vertragsbedingungen, die die typischen Kinderverletzungen mit abdecken sollten.

Darüber hinaus ist das Ansparen für die Ausbildung etc. eine sinnvolle Vorsorge, die aufgrund der Zinssituation nicht in eine Ausbildungsversicherung o.ä. fließen sollte, sondern sehr rentabel und flexibel in einen Aktienfonds-Sparplan fließen kann. Diese Variante ist aus Kostengründen und unter dem Aspekt der Flexibilität als Ausbildungsvorsorge wesentlich günstiger als ein entsprechendes Versicherungsprodukt. (Das die Eltern des Kindes eine Risiko-Vorsorge für ihr eigenes Leben getroffen haben, setze ich voraus...).

Lassen Sie sich individuell und unabhängig beraten – ich freue mich auf Ihren Anruf!

Der Rechtstipp §§§
von Rain Laura Elaine Hoffmann



Familienrecht und Angehörige:

Was sind Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung?

Gehört haben Sie die Begrifflichkeiten sicherlich schon, aber kennen Sie den genauen Unterschied? Dieser Rechtstipp soll Ihnen einen Überblick verschaffen:

Vormundschaft

Grundsätzlich vertreten die Eltern ihre Kinder in deren rechtlichen und persönlichen Angelegenheiten (Sorgerecht). Minderjährige, die nicht unter elterliche Sorge stehen, erhalten einen Vormund. Auch wenn die Eltern in Angelegenheiten der Personensorge oder der Vermögenssorge kein Sorgerecht innehaben, weil es ihnen zuvor entzogen wurde, wird das Familiengericht bei Vorliegen der Voraussetzungen eine Vormundschaft anordnen. Es bedarf keines förmlichen Antrages. Eine Vormundschaft kann nicht für Teilbereiche der elterlichen Sorge angeordnet werden. Daher ist sie unzulässig, wenn ein Elternteil noch zur Sorge berechtigt ist. Eltern haben ein Benennungsrecht für einen Vormund ihres Vertrauens, z. B. im Todesfall. Das Familiengericht soll sich an diese Auswahl halten. Die Benennung des Vormunds erfolgt durch eine letztwillige Verfügung. Da diese eine gesetzlich vorgeschriebene Form erfüllen muss und unmissverständlich formuliert werden sollte, empfiehlt sich im Zweifelsfall die Beratung durch einen auf Familienrecht spezialisierten Anwalt.

Pflegschaft

Die Pflegschaft können Sie sich wie eine begrenzte Vormundschaft vorstellen: Im Gegensatz zur Vormundschaft wird die Pflegschaft für die Teilbereiche des Sorgerechts angeordnet, in denen der Sorgeberechtigte verhindert ist. Im Gesetz sind die Ergänzungspflegschaft, die Abwesenheitspflegschaft, die Pflegschaft für eine Leibesfrucht sowie die Pflegschaft für unbekannte Beteiligte und die Nachlasspflegschaft geregelt. Hierbei handelt es sich um sogenannte Personenpflegschaften.

Betreuung

Wenn ein:e Volljährige:r, d. h. Erwachsener, aufgrund Krankheit oder Behinderung nicht mehr in der Lage ist, seine rechtlichen Angelegenheiten zu erledigen, benötigt die Person Unterstützung in Form einer rechtlichen Betreuung. Das Betreuungsgericht prüft von Amts wegen, ob die Voraussetzungen für eine Betreuung vorliegen, und bestellt – wenn diese vorliegen – eine:n Betreuer:in. Da volljährige Menschen ihre Angelegenheiten grundsätzlich eigenverantwortlich wahrnehmen sollen, wird die Betreuung lediglich auf die Aufgabenbereiche beschränkt, in denen der Bedarf besteht. Es besteht damit sowohl die Möglichkeit der Betreuung in einzelnen, besonders komplizierten Aufgabenbereichen als auch einer umfassenden Betreuung in allen Aufgabenbereichen – je nach persönlichem Bedarf der betreuten Person. Vor Eintritt eines Betreuungsfalles können Sie mit einer Vorsorgevollmacht eine Betreuung verhindern. Eine Betreuung kommt dann nur in Betracht, wenn Vollmachtnehmer:innen zur Ausübung der Vollmacht nicht in der Lage ist oder diese missbraucht. Durch eine Betreuungsverfügung kann auch eine Person ausgewählt werden, die die Betreuung im Fall der Fälle übernehmen soll.



Faire Beratung zu:
Ethischen/Ökologischen Geldanlagen
Altersvorsorge und Pflegeabsicherung

Fon 0 51 21 . 51 29 95 . www.oelbefinanz.de

Rechtsanwältin
Laura Elaine Hoffmann

(Internationales) Familienrecht
Erbrecht
Sozialrecht
Sozialversicherungsrecht
Opferrecht und Nebenklage
Migrationsrecht

Besprechungen und Korrespondenz auch in Englisch

Sie finden uns in der Ostertorpassage
im 2. Obergeschoss mit **barrierefreiem** Zugang.

Osterstraße 41-44
31134 Hildesheim

Tel. 05121 208090

info@hammer-rechtsanwaelte.de

www.hammer-rechtsanwaelte.de



Familie und Großeltern – Wirtschaftsfaktor und Glücksbringer

Angelika Kleideiter



„Familie ist dort, wo Kinder sind. Dazu gehören ganz selbstverständlich auch Alleinerziehende, Patchwork- und Regenbogenfamilien.“ So ist es auf der Startseite des Sozialministeriums Niedersachsen zu lesen [www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend-familie; geöffnet 28.07.22]

Dass Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln zusammenleben, habe ich selber nicht erlebt. Meine Familie und ich wohnten 160 Kilometer von den Großeltern entfernt. Und dennoch gibt es diese Familienkonstellationen, dass drei Generationen unter einem Dach leben oder im selben Ortsteil. So ist es dann auch nachvollziehbar, dass ich auf den Seiten **grosseltern. de lese**, „sechs Millionen Deutsche passen regelmäßig auf ihre Enkelkinder auf, damit die Eltern arbeiten gehen können. In der Corona-Zeit verschärfte sich die Situation um die Kinderbetreuung deutlich, da Schulen und Kindergarten geschlossen hatten.“ [www.grosseltern.de; geöffnet 11.08.2022] Weiter lese ich dort: „Das Deutsche Zentrum für Altersfragen hat ausgerechnet, was diese Betreuungszeiten wirtschaftlich bedeuten. Im Schnitt kümmern sie die Großeltern laut deren Angaben 456 Stunden im Jahr um die Enkelkinder. Das macht in Summe 2,7 Millionen Stunden Betreuungszeit.“

Familie ist der Ort für Careleistungen; Kinderbetreuung, Pflege alter und/oder kranker Angehöriger. Diese Art der Betreuungsleistungen hält unsere Ökonomie aufrecht. Großeltern tragen folglich mit dazu Sorge, dass unsere Wirtschaft am Laufen gehalten wird. Für die kommenden Jahre prognostiziert Andreas Reidl, Wirtschaftswissenschaftler, Soziologe und Betreiber von grosseltern.de, dass das Engagement der Großeltern verstärkt gefragt werden wird, denn die Teilhabe der Frauen am Erwerbsleben wird steigen.

Neben den o.g. Fakten gibt es auch das Enkelglück: Ein Enkelkind läuft auf mich zu und ruft freudig „Gromi!“ und will mich umarmen. Mein Herz pocht wie wild. Die nächste Generation wird geboren und ich bin dankbar, das miterleben zu können.

Enkel sind immer ein Gewinn: gebraucht zu werden, wirkt wie ein Jungbrunnen. Das Schönste am Großmuttersein

ist, dass ich keinen Erziehungsauftrag mehr habe. Ich kann das Wachsen der Enkel bewusst wahrnehmen. Enkelkinder geben eine starke Zukunftsperspektive, meine Familie lebt weiter, ein Kreis schließt sich. Großeltern zu werden ist mit das Beste, was einem im fortschreitenden Alter passieren kann.

Ich weiß sehr wohl, dass Großeltern nicht nur wohlwollend von ihren Kindern betrachtet werden. Da gibt es jene Großeltern, die meinen ungefragt Erziehungsaufgaben übernehmen zu müssen, oder Neid auf die anderen Großeltern, die die Enkel immer häufiger haben. Und dann erst die Patchworkfamilien, in denen ein Kind manchmal bis zu vier Großelternpaare haben kann. Und auch Großelternpaare haben sich vielfach getrennt und leben in einer neuen Partnerschaft weiter. Unsere Familienkonstellationen sind vielfältig und teilweise herausfordernd.

In Bayern wird am zweiten Sonntag im Oktober der Großelternntag begangen. Für mich ein unnötiger Tag, genauso wie der Muttertag. Die Leistungen von Müttern und Großeltern an einem besonderen Tag herauszustellen, ist für mich eine völlig unnötige Erfindung. Es braucht keine Blumen, Geschenke und Lobeshymnen an einem Tag und danach ist alles wieder selbstverständlich und kommentarlos hinzunehmen und einzufordern. Respektvoller und wertschätzender Umgang und ein liebevolles Miteinander im Alltag machen jeden Großelternntag überflüssig.



**Koordinierungsstelle
frauen & wirtschaft Hildesheim**

Das neue Programm ist da!

Sie finden „Ihre Erfolgskurse“ – unsere Angebote für Frauen zum beruflichen Wiedereinstieg und Aufstieg an vielen Auslagestellen in Stadt und Landkreis, in den Gebäuden der Volkshochschule Hildesheim oder online auf unserer Website www.frauenwirtschaft-hi.de.
Gemeinschicken wir Ihnen ein Heft zu.

Das Team der Koordinierungsstelle freut sich auf Ihre Anmeldung.
Kaiserstraße 15, 31134 Hildesheim
Telefon: 05121309-6003
E-Mail: kontakt@ko-stelle.lkhi.de
www.facebook.com/frauenwirtschafthi



Förderer: Europäischer Sozialfonds, Land Niedersachsen, Landkreis Hildesheim, Stadt Hildesheim

Träger: VHS Hildesheim GmbH

Logo of Volkshochschule Hildesheim

Familie und Kriminalität

Meine letzten Beiträge der Antonia-Ausgaben thematisierten die Gewalt in den Familien mit Akzentuierung auf die Opfergruppen – siehe auch Quellennachweis. Damit war ich schon weitgehend beim Kernthema dieser Ausgabe, der „Familie“. Von daher lenke ich den Fokus diesmal auf die Familie auch als Prägungsstätte für Verhaltensformen, wie auch „abweichendes Verhalten“ bis hin zur Kriminalität. Wegen der Aktualität und der Kausalität gehe ich auch kurz auf das Phänomen „Familienkriminalität oder auch „Clankriminalität“ ein. Diese holt uns auch in Hildesheim (HAZ vom 18.08.22) gerade ein und erzeugt bei vielen Menschen Ängste.

♦ Familie als prägende Sozialisierungsinstanz

Weitgehend unstrittig ist, dass wir im Elternhaus von Geburt an erfahren und lernen, welche Verhaltensweisen und Regeln vereinfacht dargestellt „Gut und Böse“ oder „Mein und Dein“ ausmachen. Vorrangig erfolgen diese „Sozialisierungen“ durch die Eltern (Vorbilder), aber auch durch Beziehungen zu bzw. Interaktionen und Lernen mit Geschwistern, in der Schule und/oder bei vertrauten Altersgenossen sowie Primärgruppen. Hier entstehen zusätzliche Bindungen und Konditionierungen. In sogenannten funktional und strukturell intakten Familien verläuft das weitgehend in dem gesellschaftlich verbindlichen Wert- und Normenkorsett positiv. Die Kinder erlernen „soziales Verhalten“ über/durch Techniken, Motive, Einstellungen, Normen und Werte. Hinzu kommen soziale Umfelder, die oft die Befolgung von Regeln (z.B. Schule) fördern während andere das Brechen von Regeln begünstigen (z.B. Gruppendruck, Primärgruppen). Wenn es dann zu „abweichenden/kriminellen Verhalten“ kommt, ist es vorrangig ein „erlerntes Verhalten“. Konkret handelt es sich dabei um Verhaltens- und Normabweichungen, die von der Mehrheit der Gesellschaft im Interesse des Schutzes der Individualrechte des Einzelnen sowie des gesellschaftlichen Gemeinwohls nicht toleriert und durch Gesetze und Strafnormen sanktioniert werden.

♦ Kriminologischer ganzheitlicher/empirischer Erklärungsansatz

Bei der Suche nach begründenden sowie begünstigenden sozialen Entstehungsursachen für „abweichendes Verhalten“ gehören neben der Familie als die prägende Sozialisierungsinstanz auch die in der Person liegenden biologisch/individuellen und psychologische Faktoren, nur in Einzelfällen individuelle neurologische Faktoren.

Bedürfnisse, Anspruchsniveau, Gewissenbildung und das Lernen von Handlungsmustern (positiv/negativ) sind Sozialisations- und Lernziele zur Wissensbildung, z.B. einer „hemmenden“ Komponente. Sozialisationsmängel und -defizite „stören“ die Erreichung der Sozialisationsziele und begünstigen eine gewisse „Tatdisposition“.

Aber auch situativen Faktoren, wie Tatgelegenheiten, Opferverhalten aber auch wirtschaftliche, soziologische und gesellschaftliche Komponenten können als wesentliche Auslöse- und Anreizsituationen auf eine „tatbereite“ Person einwirken.

Eine dritte Betrachtungsebene sind die Normsetzung, Normakzeptanz und Normanwendung. Dabei wirken insbesondere das Kontrollverhalten des sozialen Nah- (z.B. Familie) und Fernraumes (z.B. Nachbarschaft, Beruf) als Einflussgrößen. Kaum vorhandene oder „zögerliche“ informelle und formelle Sozialkontrollen, z.B. keine Anzeige, „fehlende“ Strafverfolgung oder Justiz



Harrys Sicherheitstipp

Ein Beitrag von Erhard „Harry“ Paasch, Fachhochschullehrer Kriminologie/Kriminalistik und Kriminaloberrat a.D. sowie Moderator der Arbeitsgruppe „55 plus Sicherheit“ im kommunalen Präventionsrat Hildesheim.



sind bedeutende Faktoren für Tatbereitschaften und – auslösereize. Gerade die „zaghaft“ funktionierende dritte sog. Sicherheitsebene kann als Auslösereiz auf bestimmte Personen und Gruppen mit sog. „Tatdispositionen“ wirken.

♦ Familien- oder auch Clankriminalität

Mitglieder krimineller Familienclans leben häufig in einer abgeschotteten Parallelwelt und erkennen staatliche Strukturen nicht an. Das wesentliche Kriterium der Zugehörigkeit des Einzelnen zu einem Familienclan ist die tatsächliche familiäre Verwandtschaft. Dahinter steht eine hierarchisch, meist patriarchisch geprägte Familienstruktur, die nach dem Prinzip der gemeinsamen Abstammung organisiert ist. Dazu kommt ein nach außen dokumentiertes Macht- und Gewinnstreben, sowie die Begehung meist schwerer Straftaten und die Besetzung öffentlicher Räume. Clankriminalität gilt als eine Unterform der organisierten Kriminalität und wird seitens der BKA als „Straftaten durch Angehöriger ethisch abgeschotteter Subkulturen“ beschrieben.

Erhard „Harry“ Paasch

**Deutscher Förderpreis
Kriminalprävention
VERMITTELN**

BETEILIGEN  **HELFEN**

**PRÄVENTIONSRAT
HILDESHEIM**
www.praeventionsrat-hildesheim.de
AG "55 plus Sicherheit"
Tel: 05121 301 - 44 49

Quellen: Joachim Jäger, Kriminologie und Kriminalitätskontrolle, Polizei-Praxis Verlag Schmidt-Römhild; www.praeventionsrat-hildesheim.de/ Harrys Sicherheitstipps „Gewalt gegen Frauen“ Nr. 17, „Häusliche Gewalt“ Nr. 45, „Macht, Gewalt und Kindesmissbrauch“ Nr. 46; www.eucpn.org/toolbox-familybasedcrime2022; www.kriminalpolizei.de 2022 Clankriminalität

**KÜHN
SICHERHEIT**

Haus für Sicherheit®
Osterstraße 40
Hildesheim

**Sicherheits-
Beratung**

Nutzen Sie den kostenlosen und
unverbindlichen **Sicherheits-Check**.
Direkt bei Ihnen vor Ort – zuhause oder
in Ihrem Unternehmen: **05121 930930**
www.kuehn-sicherheit.de

Das Familiensiegel für besondere Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit

Generationsübergreifende Familienfreundlichkeit ist ein besonderes Anliegen der Stadt Hildesheim und ihres Oberbürgermeisters Dr. Ingo Meyer. „Jüngste Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen und Vereine mit einer familienorientierten Unternehmenskultur besser für die immer wieder wechselnden Coronaregelungen sowie für sich grundlegend ändernde Arbeitsmodelle gewappnet sind. Flexiblere Arbeitszeiten, Homeoffice etc. haben Potenzial für die Zukunft“, erklärt Meyer. Um Hildesheim zu einem familienfreundlichen Standort zu entwickeln, wurde 2005 auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Ulrich Kümme das Lokale Bündnis für Familie gegründet, das vom Bundesfamilienministerium als „Bündnis des Monats März“ ausgezeichnet wurde.

Karin Jahns, die unlängst in den Ruhestand gegangene frühere Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, hat das Bündnis von Beginn an mit aufgebaut. „Wir haben schnell festgestellt, dass das Thema Familienfreundlichkeit eine Querschnittsaufgabe ist und nicht nur Institutionen und Bildungseinrichtungen betrifft, sondern vor allem auch Unternehmen und Vereine“, erzählt Jahns. Es sei immer wieder eine Herausforderung für die Beschäftigten, Familienfreundlichkeit einzufordern, aber auch für Unternehmen, zu definieren, was Familienfreundlichkeit konkret bedeutet und wie sie erreicht werden kann. Im Bündnis wurde dann überlegt, wie man einen Anreiz für mehr Familienfreundlichkeit schaffen könnte, und so entstand die Idee einer Zertifizierung. 2008 wurde das „Gütesiegel für Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit“ erstmals ausgeschrieben.

Um das Gütesiegel für Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit zu erhalten, müssen die Unternehmen und Vereine in einem Auswahlbogen zahlreiche Fragen beantworten. Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und der Wirtschaft wertet die Bögen aus und entscheidet über die Verleihung.

Bei der Auswertung stoßen die Jurymitglieder immer wieder auf interessante Beispiele dafür, wie Unternehmen Familienfreundlichkeit umsetzen. So bietet ein Geschäft die Möglichkeit, Kleidung für Kleinkinder mit nach Hause zu nehmen, um sie dort in Ruhe anprobieren zu können. Ein anderes Unternehmen nimmt bei der Terminplanung speziell Rücksicht auf den Einschultag von Kindern.

Familie ist überall da, wo sich Menschen umeinander kümmern

AM 9. OKTOBER BEIDE STIMMEN SPD

SPD NIEDERSACHSEN

ANTONIA HILLBERG

ANSPRECHBAR. TATKRÄFTIG. VERLÄSSLICH.

Die Attraktivität des Gütesiegels ist groß. Unternehmen präsentieren sich damit auf ihrer Website, kleben es an die Eingangstür ihres Geschäfts und binden es in Stellenausschreibungen ein, um Pluspunkte bei der Rekrutierung von Fachkräften zu sammeln. „Um neue Unternehmen auf die Verleihung aufmerksam zu machen, entstand eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung“, erzählt Karin Jahns. Über das Netzwerk Familie und Wirtschaft gibt es eine Schnittstelle zur regionalen IHK und zur HWK, die beide ebenfalls für das Gütesiegel werben.



Ein Garten für Generationen

Es war Mitte Februar. Maria, die Bauersfrau war noch rüstig. Ihre Haare waren ergraut und feine Falten durchzogen ihr Gesicht. Die ersten warmen Sonnenstrahlen lockten sie in den Garten und sie wurde unruhig. Willi, ihr Ehemann, musste motiviert werden. Maria verfügte über ein starkes Durchsetzungsvermögen, was die Bearbeitung des Gartens betraf. Nach der Ernte im Herbst war ein Großteil umgegraben worden. Willi musste helfen, den kalten Boden für die Aussaat der Erbsen vorzubereiten. Das Legen der Saat und das Abdecken mit Folie ließ Maria sich nicht nehmen.



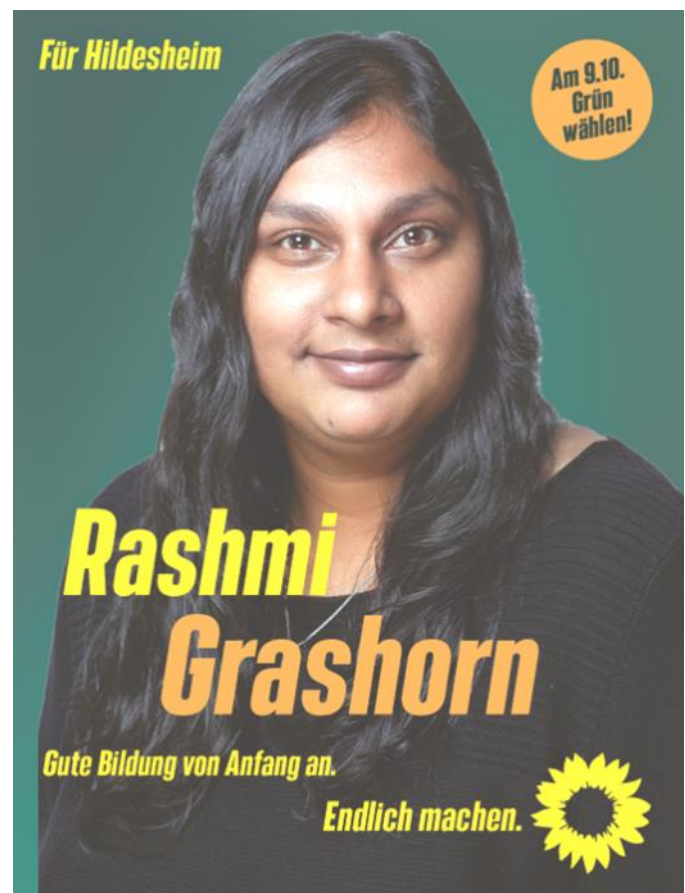
Seit Wochen fieberte sie daraufhin, ihren Bauerngarten zu gestalten. Auf den Fensterbänken zog sie aus der abgenommenen Saat des Vorjahres Salven, ihre Lieblingsblumen. Später kamen Zinnien und Tagetes hinzu, die nach den Eisheiligen die Blumenbeete in Reih und Glied verzierten. Auch Gurken, Tomaten und Bohnen durften erst nach dem Frost in die Erde, da kannte die Hobbygärtnerin sich aus. Unkraut hatte bei Maria keine Chance. Es wurde im Keim erstickt. Die Hacke war ständig im Einsatz, um Beete und Wege zu säubern.

Eines Tages trat ich in ihr Leben. Auf unserer Hochzeitsfeier schenkte mir meine neue Verwandtschaft vorsichtshalber Hacke und Harke, da ich eine „Stadtpflanze“ war. Mir wurde ein Teil des Gartens zugeteilt und ich wurde im Anlegen der Gemüsebeete geschult. Meine Aktivitäten wurden genau beobachtet und kommentiert, was mir als junge Ehefrau nicht immer gefiel. Ich musste mir anhören, ob ich die Pflanzen richtig herum in den Boden gesetzt hätte, also nicht mit der Wurzel nach oben.

Beim Mähen des Rasens stieg mir der Geruch des frisch geschnitten Grases in die Nase. Düfte von Zitronenmelisse und Thymian kamen dazu. Ich entspannte mich und genoss die bunten Farben der Frühlingsblumen. Unser Sohn spielte zufrieden mit seinem Bagger in der Sandkiste und ich lächelte. Später setzte ich mich zu ihm und genoss die Sonne auf meinem Rücken.

Als er heranwuchs, verlangte er selbst nach einem kleinen Stück Garten, um seine eigenen Erdbeeren zu pflanzen und die Erde für die Aussaat von Radieschen und Möhren vorzubereiten. Er wartete gespannt auf die Ernte.

Ich habe viel von Maria gelernt, wenn ich auch einige Veränderungen durchgeführt habe. Statt der Salven habe ich Stauden gepflanzt und nach Marias Tod wurden, wo früher Schwarzwurzeln, Gurken und Kohl wuchsen, Rasenflächen angelegt. Nur das Erbsenbeet durfte nicht fehlen. Die frischen Schoten sind heute bei meinen Enkelkindern sehr beliebt.



Lese-Tipps für Kids

Corinna Rindlisbacher



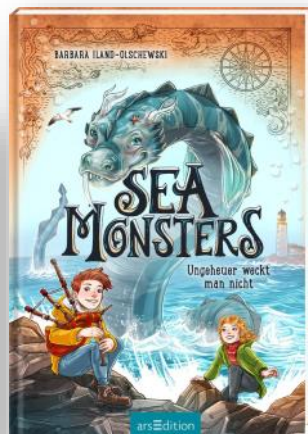
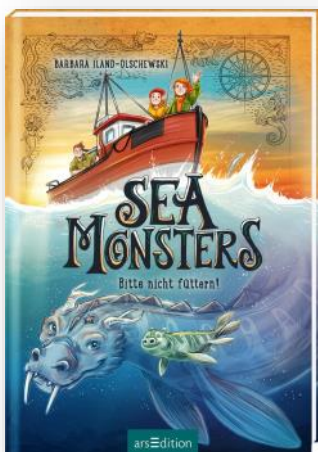
Eine seeungeheuerliche Mutprobe

Finn lebt auf einer kleinen schottischen Insel. Seit er einmal fast ertrunken wäre, hat er große Angst vor dem Wasser, was auf einer Insel ziemlich unpraktisch ist.

Poppy kommt neu auf die Insel. Durch eine Mutprobe landet sie zusammen mit Finn auf dem »verbotenen Fleck«, einem kleinen Felsen in einer Bucht, um dort zu übernachten.

Doch sie entdecken, dass der Felsen nicht so ist, wie er scheint ... Er entpuppt sich als schlafendes Seeungeheuer, das sie nun, nach vielen hundert Jahren, durch ihre Mutprobe wecken. Und plötzlich finden sie sich wieder in einem Kampf zwischen See Monster und Inselbewohner.

In dem fantastischen Abenteuer »Sea Monsters – Ungeheuer weckt man nicht« von Barbara Iland-Olschewski geht es um Freundschaft und das Überwinden von Angst. Dazu passend gibt es schöne Illustrationen von Timo Grubing. Für die Fortsetzung ist gesorgt: Mit »Sea Monsters – Bitte nicht füttern!« ist bereits der zweite Teil erschienen.



Der Buchtipps von Elisabeth Schumann

Das Flüstern der Bienen

Sofia Segovia



„An jenem Morgen im Oktober mischte sich das Weinen eines Babys unter das Rauschen der frischen Brise in den Bäumen, das Zwitschern der Vögel und das Zirpen, mit dem die Insekten die Nacht verabschiedeten.“ So beginnt der Roman „Das Flüstern der Bienen“, der die Geschichte der Familie Morales erzählt. Geschrieben hat ihn Sofia Segovia, eine Mexikanerin, die in Monterrey geboren wurde und mit diesem Roman international viele Herzen erobert hat. Im wirklich gelungenen Cover kann man lesen, dass sich das Buch aus vielen Anekdoten ihres Großvaters speist, die von seinem früheren Leben in Linares, Mexiko, handeln.

Das Buch ist ein Familien- oder Generationenroman, der in den Anfängen des 20. Jahrhunderts angesiedelt ist.

Es geht um die Familie Morales. Francisco und Beatriz Morales leben mit ihren beiden Töchtern auf der Hacienda La Amistad in Linares, Mexiko. Sie lieben das Land, das Leben dort und sind glücklich und zufrieden, aber dieses beschauliche Leben endet jäh mit dem 1910 beginnenden Bürgerkrieg, der Landreform in Mexiko und einer sich stets weiterentwickelnden Welt mit all ihren Herausforderungen und technologischen Fortschritten, die eine große Anforderung darstellen. Hinzu kommt der Ausbruch der Spanischen Grippe, die unvorstellbar viele Menschen hinwegrafft. Dieses Zeitgeschehen wird eingebunden in eine fiktive Geschichte, die wie ein Märchen für Erwachsene anmutet.

Das „Märchen“ beginnt mit dem Tag, an dem die alte Amme Nana Reja ein Baby unter einer Brücke gefunden hat, das von einem Bienenschwarm umhüllt ist. Nach Meinung des Arztes ist das Findelkind durch eine Gesichtsfehlbildung nicht lebensfähig, doch der Junge, der den Namen Simonopio erhält, wird von der alten Amme liebevoll versorgt und überlebt. Die Familie Morales nimmt sich des Jungen an und geben ihm neben ihren zwei Töchtern ein zu Hause. Das Kind ist stets von den Bienen umgeben, sie begleiten ihn überall hin. Schnell wird deutlich, dass Simonopio ein ganz besonderes Kind ist. Es hat ein ungewöhnliches Verhältnis zur Natur – insbesondere zu den Bienen – und kann spüren, wenn sich wichtige Menschen in Gefahr befinden. Es versucht sie vor Unheil zu bewahren, was ihm u.a. bei der Spanischen Grippe gelingt. Dann wird Beatriz Morales noch einmal schwanger. Der kleine Francisco wird geboren. Um ihn kümmert sich Simonopio, begleitet und beschützt ihn. Die beiden wachsen wie Brüder auf: wo der eine ist, ist der andere nicht weit.

Nicht alle Bewohner von Linares mögen das Findelkind. Sie bezeichnen es als Teufelsbalg, das nur Unglück über den Ort bringt. Simonopio spürt, dass von einer Person eine besondere Gefahr ausgeht. So wird dieser Roman sehr spannend, bekommt kriminalistische Züge und hat mich nicht mehr losgelassen.

Für den Leser, die Leserinnen werden die vielen Perspektivwechsel anfangs etwas schwierig sein, aber man findet sich in den Erzählstil ein. Sofia Segovia erzählt unaufgeregt in einem wunderbaren Schreibstil sehr fesselnd und eindringlich diese Familiengeschichte aus verschiedenen Blickwinkeln. Sie springt dabei von einem allgemeinen Erzähler, der mal aus der Sicht der Mutter, des Vaters oder des Bruders die Situation schildert, zu dem Ich-Erzähler Francisco, dem Sohn der Morales, der auf sein Leben zurückblickt.

Die „FÜR SIE“ schreibt: „Ein opulenter Roman im Stil von Isabelle Allende – einfach magisch.“ WDR4 meint: „Das Flüstern der Bienen ist ein Buch voller Lebensfreude und Hoffnung. Ein großes Lesevergnügen.“ Dem kann ich mich nur anschließen.

Das Buch ist als Taschenbuch im Ullstein-Verlag erschienen, 479 Seiten stark und kostet 12,99€.





Mit Herz dabei.

Lesen und Bücher. Das liegt uns besonders am Herzen. Wir helfen Ihnen bei allen Fragen rund um das Buch. Egal, ob Roman, Kinderbuch, Sachbuch, Lifestyle, Noten & Musik – oder eBooks.

info@ameisbuchecke.de
oder T 05121 34441

www.ameisbuchecke.de

ameis
BUHECKE

Befreien Sie sich vom lästigen Büroalltag
und planen Sie Ihre **erfolgreiche Zukunft!**



Wir übernehmen für Sie

- **laufende Buchhaltung**
- **Lohn- und Gehaltsabrechnung**
- **Vereinsverwaltung**

Sedanstraße 19 · 31134 Hildesheim · Tel. 0 51 21 - 93 56 20 · info@atext.de
www.atext.de

Wir weisen darauf hin, dass sich unser Beratungsumfang für Unternehmen auf den § 6 Nr. 4 StBerG beschränkt.



Das Silbenrätsel von Helga Bruns

Aus den Silben sind 7 Wörter zu bilden, deren 5. *Buchstaben*, von oben nach unten gelesen, das Thema dieses Frauenmagazins ergeben.

Fußbekleidung	
Angehörige	
Schulform	
Mundtuch	
Kinderspiel	
Tochter von Tante oder Onkel	
aufregende Feier	



burts – cou – der – ei – er – et – fel – fen – ge – ge – kin – lau –
le – ne – samt – schaft – schu – ser – si – stie – tag – te – ver –
vi – wandt

Kreiere dich selbst!

Herzlich willkommen in meiner Rubrik

Familiengeheimnisse gibt es in jeder Familie. Geschichten, über die nicht gesprochen wird, die verschwiegen werden. Familiengeheimnisse werden vermutet, weil eine geheime und unerklärliche Atmosphäre die Familie begleitet. Einige Fragen werden gemieden und bleiben stets unbeantwortet.

Es gibt drei Grundvarianten des Geheimnisses:

- ◆ Das individuelle Geheimnis, das man vor der Familie hat
- ◆ Das geteilte Geheimnis, das man vor dem Rest der Familie versteckt
- ◆ Das gemeinsame Geheimnis, bei dem die Familie der Außenwelt etwas verbirgt.

Themen, die in der Familie zum Geheimnis erklärt werden können, sind: sexueller Missbrauch, verschwiegene Herkunft (Adoption, Samenspende, außereheliche Beziehung der Mutter), Geheimnisse in der Beziehung (Untreue), Alkoholismus, Gewalt, Süchte, Selbstmord, Abtreibung etc.

Oft wird ein Geheimnis nicht offengelegt, weil sich die Betroffenen dafür schämen oder schuldig fühlen: vor der restlichen Familie oder vor dem Umfeld. Die Angst vor dem Urteilen bzw. nicht verstanden werden kann eine Bereitschaft zum Erzählen verhindern.

Wird ein individuelles Geheimnis vor der restlichen Familie offengelegt, kann die Gefahr bestehen, stigmatisiert zu werden. Genauso, wenn die Außenwelt von einem Geheimnis in einer Familie erfährt. Eine bedeutende Rolle spielt auch die Art, wie über ein Geheimnis erzählt wird. Betrifft das Geheimnis den Erzählenden selbst, erfährt die Familie nur eine subjektive Version der Geschichte. Ein Geheimnis aus den Vorgenerationen kann durch ein wiederholtes Weitergeben oft an Authentizität verlieren.

Ob und wann ein Familiengeheimnis offengelegt wird, hängt von demjenigen Familienmitglied ab, der das Geheimnis bis jetzt gehütet hat. Jedoch was sind die Gründe für die Geheimhaltung? Eine Antwort auf diese Frage kann viele Situationen oder Verhalten in der aktuellen Familie erklären.

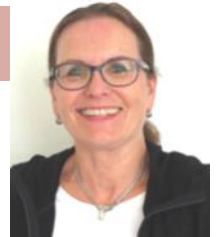
Herzliche Grüße *Violetta Sievers*

Violetta Sievers
Energetische Heilerin, Coach,
Hypnoseleiterin,
Rückführungsleiterin,
Sterbe- und Trauerbegleiterin

Groß-Beelter-Str. 1
 31180 Giesen
 Mobil: 01573 – 9666776
<https://violettasievers.eu>
 E-Mail: violetta.sievers@gmail.com



Wie die Haut sich verändert!



Es liegt in unseren Genen ob die Haut trocken oder ölig ist, auch die Festigkeit des Bindegewebes ist angeboren. Die besten Verhältnisse haben wir im Kindesalter. Auf Grund der höheren Zellteilungsrate, heilen Reizungen und Verletzungen schneller ab. Das Bindegewebe von jungen Erwachsenen ist straff und faltenlos. Im Laufe des Lebens verringert sich die Zellteilungsgeschwindigkeit etwa auf die Hälfte. In der Pubertät neigt die Haut zu vermehrter Talgproduktion. Es kommt zur Bildung von Pickeln und Pusteln. In den Wechseljahren sinkt die Östrogenproduktion, die Wasserspeicherung und die Regeneration der Haut lassen deutlich nach. Diese Entwicklung besagt, dass jeder Lebensabschnitt und jeder Hauttyp ein Pflegeprogramm braucht. Das tägliche Ritual besteht aus:

Reinigung der Haut (Reinigungsmilch, Waschcreme, Befeuchtung (Gesichts lotion), anschließend Tages- oder Nachtcreme. Auch Ampullen-Kuren sorgen für sichtbare Ergebnisse. Am Besten wirken sie auf der gründlich gereinigten Haut über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen. Hals und Dekolleté bitte nicht vergessen. Wenn man diese Sorgfalt zur Routine werden lässt, hat man eine gute Chance seine Haut straff und gesund zu erhalten.

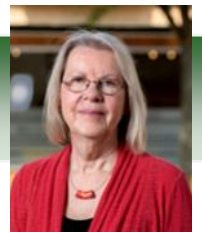
Mit herzlichen Grüßen

Rosemarie Zorn



Familienbande - Freundeskreis

LSWIIIGUPSUQ6 - LL6NUQ62KL612



Neulich überraschte mich mein Bruder mit einer E-Mail, die einen spektakulären Anhang enthielt! Er beschäftigt sich momentan intensiv mit Ahnenforschung, d.h.: Er sammelt alles über unsere Familie, was er so finden kann und hat diesbezüglich insbesondere das Internet ausgiebig durchsucht.

Für mich war das ein wichtiger, nachhaltiger Impuls, denn diese Mail enthielt eine interessante schwarz-weiß-Zeichnung: Sie stellt den Grundriss von zwei Gütern in Gröben (pol. Grabin)/Ostpreußen Anfang des 20. Jahrhunderts dar, als unsere Großeltern väterlicherseits dort lebten und arbeiteten. Sie bewohnten eines von 53 Häuschen, der Nr. 28 sind die Namen unseres Großvaters und eines Onkels zugeordnet. Für mich war das bisher immer nur ein altes Schwarz-weiß-Foto mit meinen Großeltern vor einem kleinen Häuschen. Aber dass man diese Information heute noch im Internet findet, das macht sie irgendwie aktuell, alte Erinnerungen werden wach, an die Großeltern, die erst 1957 als Flüchtlinge über Friedland einreisen durften, an ihre Erzählungen von der missglückten Flucht Anfang 1944. Auch Erinnerungen an viele Familienfeiern in den 50er und 60er Jahren im Familienkreis, an Geburtstage, Konfirmationsfeiern, eine Diamantene Hochzeit unserer Großeltern und Beerdigungen wurden wieder wach. Wir feierten allerdings oft entweder mit den Verwandten väterlicherseits oder mit denen mütterlicherseits. Zum Teil lag das an den beengten Wohnverhältnissen, aber es lag auch an der unterschiedlichen Herkunft der Menschen, die einen kamen vom Land und deren Vorfahren waren von Beruf (Ober-) Gärtner, Landwirt, Losmann, Stellmacher, Maschinenaufbaumeister, Stallmeister, Schmiedemeister, (Berufs-) Soldat oder Müller bzw. Mühlenbesitzer - die anderen lebten in einer Stadt und hatten als Stenotypistin, Schnei-

derin, Klempner, Arbeiter, Bahnwärter, Dienstmagd, Brauereifahrer, Vertreter:in, Pilot und Drucker, ja sogar als Bergmann gearbeitet.

Bei allen Feierlichkeiten, je nach dem, ob groß oder klein, kam immer die Familie zusammen, man reiste z.T. auch von weit her an, z.B. Amerika. Bei diesen Gelegenheiten wurden natürlich Fotos gemacht, Anfang des 20. Jahrhunderts nur vom Fotografen, der die Familienmitglieder richtig aufstellte. Das Hochzeitspaar z.B. stand vorne in der Mitte, dann kamen die engeren und dann die entfernteren Verwandten, oft noch nach Paaren sortiert (vgl. *das Hochzeitsfoto einer Tante 1936/Gröben - Ostpreußen*), Nachbarn und Freunde waren i.d.R. nicht auf den Fotos. Ich erinnere mich auch nicht daran, dass diese jemals mitgefeiert haben. In meiner Kindheit wurden im Vergleich zu heute zwar eher weniger Fotos gemacht, aber diese waren von den Mitfeiernden.

Etwa Mitte des 19. Jahrhunderts hatte man in Ostpreußen im Umkreis von ca. 20km gearbeitet und gelebt, das kann man alles den Urkunden entnehmen, die mein Bruder ebenfalls im Internet aufgestöbert hat. Damals hatte die Familie einen sehr großen Stellenwert, man blieb eben zusammen. Auf den Fotos heutiger „Familienfeiern“ sind maximal die Hälfte der Gäste Blutsverwandte,

Heute ist das schwieriger, weil schon die nächste Generation oft nicht mehr am Ort wohnt.

Sowohl die Eltern- als auch die Kinder-Generation lernen schnell, sich neu zu organisieren, so dass der Freundeskreis eine wichtige Rolle einnimmt, sofern er gepflegt wird bzw. werden kann. Da übernehmen z.B. ganz selbstverständlich oft Nachbarn das Kinderhüten oder Freund:innen erledigen für Erkrankte Einkäufe oder

machen sogar Krankenhausbesuche... Das gilt aus meiner Sicht heute für alle Generationen.

Da werden dann Arbeitskolleg:innen, Urlaubsbekanntschaften, Nachbar:innen usw. und natürlich Verwandte zu guten Freund*innen, die z.B. Vorsorgevollmachten übernehmen.

Wertschätzen möchte ich hier ganz besonders das Engagement von Mitmenschen, die gern bereit sind, solche Aufgaben für andere wahrzunehmen.

Herzlich Edeltraud Groenda-Meier



September 2022

- 01.09.22 - 10.00 Uhr **Hallo Hildesheim:** Frauenlinien (mit Karin Bury-Grimm)
05.09.22 - 09.00 Uhr **EURAFIKA** (Kersi Kurti)
05.09.22 - 09.30 Uhr **Antonia um halb zehn**
12.09.22 - 13.00 Uhr **Zeitreise mit P.S.** (Petra Siegel)
19.09.22 - 09.00 Uhr **Musikfrühstück:** Michael Arlt, Blues shacks (R. Thönelt)
19.09.22 - 12.00 Uhr **Antonia:** Sparmaßnahmen (Antonia Redaktion)
26.09.22 - 09.00 Uhr **Fraun, die sich traun:** Vivienne Westwood (Rita Thönelt)

Oktober 2022

- 03.10.22 - 09.00 Uhr **EURAFIKA** (Kersi Kurti)
03.10.22 - 09.30 Uhr **Antonia um halb zehn**
07.10.22 - 10.00 Uhr **Hallo Hildesheim:** Müll in Hildesheim (mit Jens Krüger ZAH)
10.10.22 - 13.00 Uhr **Zeitreise mit P.S.** (Petra Siegel)
17.10.22 - 09.00 Uhr **Musikfrühstück:** Nina Simone (Petra Siegel)
17.10.22 - 12.00 Uhr **Antonia,** Tierisches (Antonia Redaktion)
24.10.22 - 09.00 Uhr **Frau'n, die sich trau'n:** Charlotte Link

November 2022

- 04.11.22 - 10.00 Uhr **Hallo Hildesheim:** Das Lebensende (mit Karin Bury-Grimm)
07.11.22 - 09.00 Uhr **EURAFIKA,** (Kersi Kurti)
07.11.22 - 09.30 Uhr **Antonia um halb zehn**
14.11.22 - 13.00 Uhr **Zeitreise mit P.S.** (P. Siegel)
21.11.22 - 09.00 Uhr **Musikfrühstück:** Silje Neergaard (Ricarda Schaare-Schlüterhoff)
21.11.22 - 12.00 Uhr **Antonia:** Gelassenheit (Antonia Redaktion)
28.11.22 - 09.00 Uhr **Fraun, die sich traun:** Alfonsina Strada (H. Ahrens-Kretzschmar)

Jeden Montag nach den Weltnachrichten um 10⁰⁰ Uhr
die Frauenpowerzeit auf 105,3 MHz oder Kabel 97,85
Live-Stream: www.tonkuhle.de

Am 1. Donnerstag im Monat lade ich zum
Gespräch ein: Ins Studio - 05121- 2 960-960



Freie, ehrenamtliche Mitarbeit
Sabine Kaufmann, Ursula Oelbe, Erhard Paasch, Bärbel Behrens, Renate Schenk, Laura Elaine Hoffmann, Elisabeth Schumann, Karin Bury-Grimm, Helga Bruns, Corinna Rindlisbacher, Edeltraud Groenda-Meyer, Sophie Vallaton, Cornelia Keup, Violetta Sievers, Claudia Maria Wendt, Angelika Kleideiter, Maria Mengert, Eugen Biniasz-Schreen, Elisabeth Generotzky, Renate Hollemann, Gabriele Thiesen-Stampniok, Rita Limmroth, Rita Thönelt

Impressum: **Antonia ISSN 1869-0157**

Erscheinen: Vierteljährlich, Auflage: 2500
Herausgeberin: R. Thönelt
Finanzamt Hildesheim: St. Nr.- 30/044/09641
Redaktionelle Beiträge: Antonia Redaktion
Redaktionelle Verantwortung: Rita Thönelt
Layout: Rita Thönelt
Druck: Qubus media GmbH
Bildnachweis: Die Fotos in dieser Ausgabe sind lizenzfrei, mit den abgebildeten Personen abgestimmt.

Kontakt:

R. Thönelt, Louise-Wippert-Ring 5,
31137 Hildesheim
Tel.: 0162-2927059
E-Mail: [thoeri\[a\]gm.de](mailto:thoeri[a]gm.de)
Anzeigen: Rita Thönelt,
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Zu lesen auch unter:
www.antonia-hildesheim.de

Die nächste **Antonia** erscheint im
Dezember 2022
Redaktionsschluss 31. Oktober

Büro Öffnungszeiten
Montags 15 - 17 Uhr
Auch nach telefonischer
Absprache möglich
[thoeri\(a\)gm.de](mailto:thoeri(a)gm.de)

SB-WASCHSALON

Goschenstr. 80
Hildesheim



Einzigartiger professioneller Waschsalon

Profi Maschinenteknik von Miele

- jeder Waschgang wird desinfiziert
- jeder Waschgang ist inklusive
Waschmittel für das beste Ergebnis!
- smart Steuerung über App
- einmalig: Outdoor Kleidung kann im SB Verfahren imprägniert werden.
- Waschen von Großteilen, wie Betten, Gardinen etc.
- Große Trockner verkürzen die Wartezeit

Powered by **Miele**

<http://hildesheim.bloomest.de>



Steinofen PIZZERIA

05121 - 30 33 614

Himmelsthürer Straße 61 a,
HI-Bockfeld
Kleines Restaurant und
Außerhausverkauf.

www.steinofenpizzeria.com

Genießen Sie das italienische Original!